



Marktgemeinde Sand in Taufers
Comune di Borgata Campo Tures

Tauferer Bötl

NATUR & UMWELT

**30 Jahre Naturpark
Rieserferner Ahrn**

S. 14

SPORT

**20 Jahre Dreiviertel-
Halbmarathon Bruneck –
Sand in Taufers**

S. 44

Wie's fria amo giwessn isch

**FOTO- UND FILMPROJEKTE DES
BILDUNGSAUSSCHUSSES SAND IN TAUFERS** S. 18

RATHAUS

- 04 Fragen an den Bürgermeister
- 06 Ratsitzungen
- 08 Konventionierte Wohnungen
- 09 Straßenbenennungen
- 10 Glasfaser
- 10 Speed-Check-Boxen

WIRTSCHAFT

- 11 Bergbahnen Speikboden AG
- 12 Tourismusverein

NATUR & UMWELT

- 13 Waldbrände in Mühlen
- 14 Naturpark Rieserferner-Ahrn
- 16 Mystische Plätze in Mühlen

TITELTHEMA

- 25 Wie's fria amo giwessn isch

JUGEND & BILDUNG

- 24 Bibliothek Sand in Taufers
- 25 Kleinkinderbetreuung
- 26 Vielfältige Familienbildung
- 27 Veranstaltungen

MENSCHEN

- 28 Maria Luise Lercher

KIRCHE

- 30 Pfarre Taufers
- 31 Altersheim Stiftung St. Josef
- 32 KFS Rein in Taufers

KULTUR

- 33 Bürgerkapelle Sand in Taufers
- 34 Dogs in Action
- 36 Was einst geschah

VEREINE

- 38 AVS Sand in Taufers
- 40 Feuerwehr Rein in Taufers

SPORT

- 41 SSV Taufers
- 42 SSV Taufers Tennis
- 43 SSV Taufers Handball
- 44 Dreiviertel-Halbmarathon
- 46 SSV Taufers Yoseikan Budo

RUBRIKEN

- 47 Geburtstage
- 50 Verstorbene
- 51 Gemeindeämter

IMPRESSUM

TAUFERER BÖTL

Herausgeber: Gemeinde Sand in Taufers

Presserechtlich verantwortlich: Siegfried Stocker

Eingetr. im Landgericht Bozen: 18.12.85 – Nr. 20/85

Redaktion: Beate Auer, Ingrid Beikircher, Susanne Huber

Italienische Übersetzung: Alessandro Montoro

Fotos: Archiv Tauferer Böttl, versch. Quellen

Grafik & Konzept: succus. Kommunikation GmbH

Druck: Kraler Druck GmbH, Vahrn

Gedruckt am: 20. September 2018

Beiträge an: boetl@sandintaufers.eu

REDAKTIONSSCHLUSS für die nächste Ausgabe: 9. November 2018

Wir bitten, den jeweiligen Redaktionsschluss einzuhalten, da später eingesandte Beiträge nicht mehr berücksichtigt werden können. Die Redaktion behält sich die Auswahl, Kürzungen, die redaktionelle Bearbeitung und den Erscheinungstermin der eingesandten Beiträge vor. Die Artikel geben die Meinung der Autoren wieder und nicht jene der Redaktion.

WERBUNG IM TAUFERER BÖTL

Zielgerichtet, unmittelbar, umfassend – ohne Streuverlust! Ihre Anzeige erreicht alle Haushalte im Gemeindegebiet von Sand in Taufers und liegt in Gastbetrieben, Arztpraxen und beim Friseur auf. Das Tauferer Böttl erscheint 4x jährlich und zwar im März, Juni, September und Dezember.

FORMATE UND PREISE:



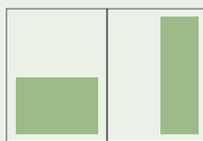
RÜCKSEITE
1.000 EURO

Satzspiegel 180 x 257 mm
Abfallend 210 x 297 +3 mm



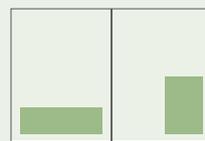
INNENSEITE
800 EURO

Satzspiegel 180 x 257 mm
Abfallend 210 x 297 +3 mm



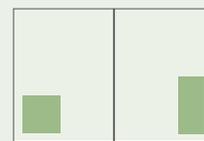
½ SEITE INNEN
500 EURO

Satzspiegel 180 x 127 mm
Satzspiegel 88 x 257 mm



¼ SEITE INNEN
250 EURO

Satzspiegel 180 x 61,5 mm
Satzspiegel 88 x 127 mm



⅙ SEITE INNEN
100 EURO

Satzspiegel 88 x 83 mm
Satzspiegel 57,3 x 127 mm

Sonderrabatt: 3 + 1 Bei der Buchung von drei Inseraten schenken wir Ihnen eines dazu!

ANMERKUNGEN:

Alle Preise verstehen sich ohne MwSt. Die Buchungen werden bis 10 Tage vor dem jeweiligen Redaktionsschluss angenommen und nach Datum des Eingangs berücksichtigt. Die Abgabe der Inserate muss im PDF-Druckformat und in der richtigen Formatgröße bis zum jeweiligen Redaktionsschluss an boetl@sandintaufers.eu erfolgen.



andere Veranstaltung bereits erfolgreich stattgefunden hat – ich bin mir sicher, Sie finden trotzdem noch etwas Interessantes für sich.

„WER IN DER ZUKUNFT LESEN WILL,
MUSS IN DER VERGANGENHEIT BLÄTTERN.“

ANDRÉ MALRAUX

Erinnerungen und Vergangenes wach zu halten und nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, das hat sich der Bildungsausschuss Sand in Taufers zur Aufgabe gemacht. Seit nunmehr zweieinhalb Jahren ist der Arbeitsausschuss des Bildungsausschusses im Amt, und wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe zwei große Projekte vorstellen zu dürfen, die – neben der Förderung und Planung der Familien- und Weiterbildung in unserer Gemeinde – von uns mit viel Einsatz und Freude umgesetzt wurden.

Die umfassende Fotosammlung des Bildungsausschusses konnte digitalisiert werden; die mehr als 2.500 Fotografien lagern nun sauber und sicher im Archiv des Bildungsausschusses und werden so uns Tauferern auch in vielen Jahrzehnten noch eine große Freude machen.

Die Filmreihe „Wie's fria amo giwessn isch“ war und ist uns ein Herzensanliegen – es freut mich, dass dieses Projekt nun vorerst abgeschlossen ist und bald auch Sie alle die Möglichkeit haben werden, mit tollen Foto- und Filmaufnahmen sowie mit Zeitzeugen-Erinnerungen ein wenig in die Zeit zurückreisen zu können. Viele Themen werden uns nachdenklich stimmen, aber viele mehr bringen uns zum Schmunzeln und kitzeln auch in uns Erinnerungen wach.

Ich wünsche Ihnen einen farbenfrohen Herbst und würde mich freuen, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Beate Auer

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,

wenn Sie jetzt dieses Tauferer Böttl in den Händen halten, haben Sie hoffentlich einen schönen, heißen Sommer hinter sich. Ich hoffe, Sie fanden die Zeit zum Entspannen und zum Kraft-Tanken, haben manche Wanderung in unserer herrlichen Landschaft genossen und Zeit mit Freunden und Familie verbracht. Nun, im Herbst, ist es wieder an der Zeit durchzustarten, in jeglicher Hinsicht: ob im Beruf, im Sportverein oder im Bereich der Weiterbildung. Die verschiedenen Sportvereine unserer Gemeinde haben zum großen Teil bereits wieder mit ihrem abwechslungsreichen Training begonnen, bieten immer wieder Neues an und freuen sich über Neuzugänge – schnuppern Sie mal rein!

Auch im Bereich der Weiterbildung gibt es interessante Initiativen. Mit dieser Ausgabe des Tauferer Böttls flattert die Broschüre „Netzwerk Leben – leben im Netzwerk“ in Ihr Haus, ein Gemeinschaftsprojekt verschiedener Vereine unseres Gemeindegebietes. Auch wenn die eine oder



FRAGEN AN DEN BÜRGERMEISTER

→ Die Diskussion über das Sanierungskonzept der Gemeinde Sand in Taufers ist zum Hauptthema geworden. Was gibt es Neues zu berichten?

Wie bereits bekannt, wurden der Gemeinde von der Landesverwaltung für den langfristigen Finanzausgleich vier Bedingungen auferlegt: die Einführung des Irpef-Zuschlags, die Erhöhung der GIS und der Erschließungsbeiträge sowie die Unterbreitung eines zehnjährigen Plans für die Wiederherstellung des mehrjährigen Finanzausgleiches (Sanierungskonzept). Die Gemeinde hat ein Darlehen in Höhe von 14 Mio. Euro beantragt, rückzahlbar in 20 Jahren zu je 700.000 Euro jährlich. Die Finanzaufsichtsbehörde hat ein Gutachten zum Plan abgegeben, anschließend wurde er vom Rechnungshof überprüft. Nun hat der Rechnungshof eine Nachbesserung des Konzeptes angefordert, für dessen Vorlegung wir einen Terminaufschub bis zum 5. Oktober 2018 erwirkt haben. Es wurde nämlich eine Diskrepanz zwischen dem vorgelegten zehnjährigen Plan und der beantragten 20-jährigen Laufzeit des Darlehens aus dem Rotationsfond beanstandet. Aus dem Sanierungskonzept geht folglich nicht klar genug hervor, wie die Gemeinde in den Jahren elf bis 20 die Raten zu bedienen gedenkt. Aufgrund einer Gesetzesänderung im Jänner erlaubt der Staat nun für den Zugriff auf Darlehen des Rotationsfonds auch die Ausarbeitung von Sanierungsplänen mit einer Laufzeit von bis zu 20 Jahren. Nachdem diese gesetzliche Anpassung auf Landesebene jedoch noch nicht erfolgt ist, muss die Gemeinde in ihrem zehnjährigen Sanierungsplan für die Zeit bis zur Angleichung der gesetzlichen Bestimmungen auf Landesebene zusätzliche Garantien für die Rückzahlung des Darlehens vorlegen.

Wie soll nun der Sanierungsplan nachgebessert werden?

Die einzige Möglichkeit, kurzfristig den

Forderungen des Rechnungshofes nachzukommen, liegt in der Veräußerung von gemeindeeigenem Vermögen, das nicht für institutionelle Zwecke benötigt wird. Dafür werden wir primär unsere laufenden Einnahmen sparsam einsetzen und zudem jenes Vermögen abtreten müssen, von dem wir überzeugt sind, dass die Gemeinde am ehesten darauf verzichten kann. Eine enorme Hilfestellung stellt für die Gemeinde aber vor allem die Gewährung der 20-jährigen Tilgungszeit dar. Denn nur auf diese Weise wird es der Gemeinde in absehbarer Zeit gelingen, zu einer geordneten Finanzgebarung zurückzufinden.

Welche Maßnahmen werden also bis 5. Oktober gesetzt?

Bis zu dieser Frist müssen wir den Nachweis zusätzlicher Finanzmittel erbringen, um die Rückzahlung innerhalb der vorläufig bestehenden Zehn-Jahres-Frist einhalten zu können. Zur Ermittlung der Schätzwerte der veräußerbaren Objekte – wie das Posthaus, die Mutschlechner-Villa, die Halbschaft beim Pearla, eine Remise beim Schlossweg, den Grund der ehemaligen Finanzkaserne, das Futterhaus mit Grund beim Sogila in Mühlen und diverse andere – haben wir das Schätzamt des Landes hinzugezogen. Diese Schätzwerte werden dann als Haftungsmasse dem Rechnungshof vorlegt, zusammen mit unserer Zusicherung, dass die Gemeinde in einem Zeitraum von zehn Jahren die angeführten Immobilien veräußern wird. Unabhängig davon sind wir aber bestrebt, die durch sparsames Haushalten erwirtschafteten Verwaltungsüberschüsse der vorzeitigen Tilgung des Darlehens aus dem Rotationsfonds zuzuführen. Ebenso bemühen wir uns in der Zwischenzeit auch um eine zeitliche Streckung des Darlehens, um die Veräußerung von gemeindeeigenem Gut so gering wie möglich halten zu können. Ich bin zuversichtlich, dass wir den Bescheid des Rechnungshofes in absehbarer



Bürgermeister
Sigfried Steinmair

Zeit erhalten, und ich hoffe, dass noch in diesem Jahr der Zugriff auf das Darlehen des Rotationsfonds erfolgen kann.

Gibt es weitere Möglichkeiten?

Beispielsweise wäre die Veräußerung der Selfin-Aktien der Gemeinde eine Möglichkeit. Der Kauf dieser Anteile mag zunächst seltsam klingen. Tatsächlich aber resultiert daraus eine langfristige Einnahmensicherung für künftige Generationen, die weit über den Zeitraum der IRPEF-Belastung hinausreicht. Ich möchte an dieser Stelle nochmals betonen, dass die Gemeinde Sand in Taufers – entgegen manch hinlänglicher Meinung – im Großen und Ganzen nicht schlecht aufgestellt ist. Lediglich die teilweise nicht hinreichend durchdachten Projekte der Vorgängerverwaltung (Kauf der Doktorvilla...), vor allem aber die stümperhafte Finanzierung der beiden Großprojekte – die von der Taufer GmbH (Fernwärme) und der Sportcenter GmbH (Bau und Führung des Hallenbades) realisiert worden sind – haben die Gemeinde vorübergehend in eine äußerst schwierige Finanzlage gebracht. Unsere Aufgabe ist es nun, den Schuldenberg seriös und so schnell wie möglich abzarbeiten. Die Fehler aus vergangenen Jahren lassen

sich nun einmal nicht kurzfristig und ohne jegliche Zugeständnisse beheben, auch wenn Zurufe von außen mitunter etwas Anderes vermitteln. Brauchbare und konkrete Lösungsvorschläge sind aber leider so gut wie gar nicht darunter.

Was könnte mit den Posthäusern geschehen?

Ohne eine Umfahrung wird dort niemand ein Hotel aufstellen wollen. Das haben die Erfahrungswerte der Vergangenheit eindeutig ergeben. Das Posthotel ist in einem desolaten Zustand, allein die notdürftigen Absicherungsmaßnahmen verschlingen eine beträchtliche Summe (200.000 Euro). Aus dem Gasthof sollte den Plänen der Vorgänger zufolge ein soziales und aus der Doktor-Villa ein kulturelles Zentrum entstehen. Keines dieser beiden Projekte kann in absehbarer Zeit durch die Gemeinde umgesetzt werden. Aus diesem Grund haben wir seit Beginn der Legislaturperiode Ausschau nach Alternativen gehalten. Gemeinsam mit Vertretern der Landesverwaltung und Verkehrsplanern prüfen wir derzeit Möglichkeiten zur Errichtung eines Mobilitätszentrums. Die gemeinsame Nutzung der Kubatur für Dienstleistung und Tourismus wäre dabei ideal. Die Gemeinde wird auf jeden Fall eine Lösung anstreben, die eine angemessene Vergütung für die Abtretung der Immobilie sicherstellt. In welche Richtung die Nutzung auch gehen mag, um eine objektive Diskussion hinsichtlich der Zweckmäßigkeit des Erhalts der historischen Gebäudesubstanz kommen wir nicht umhin. Für die unter Denkmalschutz stehende Doktorvilla kommt derzeit nur ein Verkauf in Frage. Alle Versuche einer Nutzung im öffentlichen Interesse scheiterten unumstößlich am Fehlen der notwendigen Finanzmittel, da hilft kein Schönreden!

Wäre es eine Option, die Inhouse-Gesellschaften zu veräußern?

Nein. Die Taufer GmbH schreibt im zweiten aufeinanderfolgenden Jahr schwarze Zahlen, sie ist ein potentiell gewinnbringendes Unternehmen. Anders verhält es sich mit der Sport Center GmbH, wo die Situation durch zusätzliche Baumängel in der Cascade und den daraus resultie-

renden enormen Einbußen verschärft wurde. Wir werden jetzt den Bar- und Restaurantbetrieb verpachten, Interessenten gibt es bereits. Das Restaurant wird Ende September, die Bar, nachdem sich die Ausschreibung verzögert hat, wohl Ende des Jahres geschlossen werden.

Erhält die Gemeinde zu wenig Unterstützung seitens des Landes?

Landeshauptmann Arno Kompatscher und Landesrat Arnold Schuler waren uns bei der Lösungsfindung für die Umschuldung überaus behilflich. Und an der Aussage vom Landeshauptmann im Zuge der Bürgerversammlung hat sich nichts geändert: Wir bekommen das Geld aus dem Rotationsfonds, es ist nur noch eine Frage der Zeit.

Die Bevölkerung wird ungeduldig, was die Umsetzung von öffentlichen Arbeiten betrifft...

Ich habe bei meinem Amtsantritt immer gesagt, dass unser Hauptziel die Sanierung der Gemeinde ist und nicht, die vorherige Verwaltung an den Pranger zu stellen. Wir schauen nach vorne und versuchen die Bevölkerung über das Ausmaß des Schuldenbergs und über die Sanierungsmaßnahmen bestmöglich aufzuklären. Ich erwarte mir aber umgekehrt auch, dass man unser Bemühen anerkennt und ein Verständnis für gewisse Gegebenheiten an den Tag legt: In den nächsten Jahren sind nun einmal kleinere Brötchen zu backen, das eine und andere muss eben hinten angestellt werden, und die Gemeinde kann aktuell einfach keine großen Bauprojekte angehen. Zudem beobachtet der Rechnungshof mit Argusaugen jede einzelne Ausgabe, und es bedarf ständiger, fundierter Erklärungen für jede auch noch so kleine Investition. Das führt natürlich zu mancher Verzögerung in der Umsetzung von Projekten. Neben der finanziellen Schieflage stellt auch die Liquidität ein großes Problem dar, weshalb die Gemeinde die eine oder andere Verbindlichkeit aufschieben musste.

Ein anderes Thema: Was hat sich hinsichtlich der Zuweisung einer Unterkunft für Migranten ergeben?

Wir hatten einen Lokalausweis mit

Vertretern der Bezirksgemeinschaft, welche das alte Widum in Mühlen für geeignet erklärten. Es wären nur noch einige Sanierungen an Türen und Fenstern vorzunehmen. Anschließend könnten etwa sechs Migranten untergebracht werden. Der Pfarrgemeinderat und der Verwaltungsrat der Pfarre müssten noch die entsprechenden Beschlüsse fassen, aber ich denke, die Ampel steht auf Grün. Die Gemeinde muss innerhalb September die verfügbare Wohnung der Bezirksgemeinschaft melden und die oben angeführten Beschlüsse nachreichen. In unmittelbarer Zukunft ist aber nicht mit Migranten zu rechnen.

Sie haben kürzlich eine Klausurtagung für den Ausschuss abgehalten, warum?

Der Ausschuss zeichnet sich – zusammen mit dem Sekretär und der Verwaltung – durch ein sehr großes Einvernehmen aus, worüber ich mich bei allen bedanke. Es herrscht Vertrauen und natürlich der gemeinsame Wunsch, die finanzielle Belastung bestmöglich in den Griff zu bekommen, was selbstverständlich oftmals auch an den Nerven zehrt. Im Moment ist es für alle eine schwierige Zeit. Deshalb haben wir unlängst im Rahmen einer Klausurtagung eine Zwischenbilanz unserer bisherigen Arbeit gezogen, die positiven, aber auch die negativen Aspekte aufgezeigt sowie die Schwerpunkte und eine Prioritätenliste für die Zukunft erarbeitet. Die Klausurtagung war für alle Beteiligten sehr wichtig und erfolgreich.

Was ist Ihre Botschaft an die Bevölkerung?

Ich bitte um Verständnis und Geduld, wenn derzeit vieles nicht so läuft, wie wir es uns alle wünschen. Es gilt vieles aus der Vergangenheit abzarbeiten! Daher ist es unfair, die derzeitige Gemeindeverwaltung zum Buh-Mann zu machen. Wir arbeiten täglich zum Wohle der Bevölkerung. Und wenn wir uns der aktuellen Herausforderung gemeinsam stellen, dann bin ich fest davon überzeugt, dass wir es schaffen. Die Rückendeckung aus der Bevölkerung wird das Öl im Getriebe der Gemeindeverwaltung sein.

Ingrid Beikircher

→ RATSSITZUNG AUGUST

Im Vorfeld zur Sitzung informiert Bürgermeister Sigfried Steinmair den Gemeinderat darüber, dass ein Treffen mit den Mitarbeitern der Cascade der Bereiche Restaurant und Bar stattgefunden habe. Die Bilanzen der Sport Center GmbH hätten gezeigt, dass man eine Auslagerung des Restaurant- und Barbetriebes für notwendig erachte und man nun die Ausschreibung in die Wege leiten möchte, um schnellstmöglich die Verpachtung abzuschließen.

Bilanzänderung 2018

6. Maßnahme, Änderung des einheitlichen Strategiedokuments: Der Bürgermeister erklärt die Notwendigkeit einer Bilanzänderung im Einnahmen- und Ausgabenteil. Die Mehrausgaben in Höhe von 285.572 Euro und die Mehreinnahmen in Höhe von 285.572 Euro werden im Detail erläutert.

Die Abstimmung erfolgt mehrheitlich.

Genehmigung der Erfolgs- und Vermögensrechnung für das Jahr 2017

Die Erfolgsrechnung gibt Aufschluss über die Aktiv- und Passivposten betreffend die Tätigkeit der Körperschaft gemäß Kriterien der wirtschaftlichen Zugehörigkeit. Die Vermögensrechnung weist die Ergebnisse der Vermögensgebarung auf und stellt den Vermögensstand am Ende des Haushaltsjahres fest, wobei die im Laufe des Haushaltsjahres eingetretenen Veränderungen gegenüber dem Anfangsstand aufgezeigt werden. Die Erfolgs- und Vermögensrechnung für das Jahr 2017 wird durch den Leiter des Rechnungswesens, Simon Hitthaler, erläutert. Der

Tagesordnungspunkt wird einstimmig genehmigt.

Mitteilungen

Bürgermeister Steinmair informiert den Gemeinderat über das vorgesehene Treffen Zillertal – Ahrntal am 21. und 22. September 2019. Mit den Bürgermeistern der fünf Gemeinden des Tauerer Ahrntales habe man sich für eine dezentrale Veranstaltung ausgesprochen. Gemeinderat Helmuth Stocker, in seiner Funktion als Kommandant der Feuerwehr Sand in Taufers, sichert die Mitarbeit der Freiwilligen Feuerwehr Sand an der Veranstaltung zu. Weiters berichtet Steinmair, dass die Ausschreibung zur Sanierung der Schlossbrücke ohne Ergebnis ausgegangen sei. Man will nun die Arbeiten erneut ausschreiben und im kommenden Jahr realisieren. Gemeinderat Josef Nöckler erkundigt sich nach dem Stand der Dinge über die Räumung des Rienzgrabens in Mühlen. Bürgermeister Steinmair erklärt, dass man mit der Transbagger GmbH in Kontakt sei und die Arbeiten im Herbst 2018 durchführen wolle.

Gemeinderat Wolfgang Mair möchte zur Studie zur Verkehrsberuhigung rund um die Reiner Wasserfälle in Bad Winkel informiert werden. Referent Andreas Voppichler berichtet, dass man im Laufe des August erste Ergebnisse präsentieren könne.

Gemeinderat Michael Ebenkofler schlägt bei der Bushaltestelle Hotel Bacher in Rein die Errichtung eines Bushaltestellen-Häuschens vor. Referent Voppichler meint, auch schon eine Überdachung sollte genügen, er wird die Möglichkeiten prüfen.

Gemeinderat Helmuth Stocker prä-

sentiert dem Gemeinderat das Video einer Vortex-Turbine und erklärt, dass mit Hilfe dieser Technologie sämtliche kleine Wasserfälle oder Stromschnellen umweltfreundlich genutzt werden und Energie zu sehr niedrigen Kosten erzeugt werden könne. Er animiert die Gemeindeverwaltung, diese Technik für künftige Projekte in Betracht zu ziehen. Gemeinderat Wolfgang Mair erkundigt sich über das Projekt zur Beregnung des Tauerer Bodens. Der Bürgermeister erklärt, dass eine Besprechung mit den Vertretern des Reiner Kraftwerkes und des Bodenverbesserungskonsortiums stattgefunden habe. Zurzeit sei die Vereinbarung zwischen dem Land und allen Beteiligten im Zuge der Genehmigung.

Gemeinderat Herbert Seeber ist der Meinung, dass das Regional Management „Lokale Aktionsgruppe Pustertal“ Gelder für die Finanzierung von Projekten noch nicht verpflichtet habe, und schlägt hierfür mehrere Umsetzungsmaßnahmen in Rein vor. Referent Voppichler erklärt, dass für die Verwendung der Gelder bereits ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Forstamt laufe, womit der Bachdammweg und die Mühle beim Steinehaus in Mühlen saniert werden sollen.

Ingrid Beikircher

KONVENTIONIERTE WOHNUNGEN

Im Sinne der Zielsetzung, ausreichend Wohnraum für Einheimische zu schaffen, sieht die Landesraumordnung mehrere Fälle von Pflichtkonventionierungen bei Bau, Erweiterung oder Änderungen der Zweckbestimmungen vor.

→ Laut Artikel 27 sind in der Regel 60 % der neuen Bau- masse in Wohnbauzonen dem konventionierten Wohnbau vorzubehalten. Bürger, die eine konventionierte Wohnung bauen, kommen in den Genuss bestimmter Vergünstigungen (z.B. Befreiung von der Baukostenabgabe), gleichzeitig verpflichten sie sich aber, die damit verbundenen Auflagen hinsichtlich der Besetzung der Wohnung einzuhalten.

Die Landesregierung hat auf Landesebene eine Agentur für Wohnbauaufsicht errichtet, welche die Aufgabe hat, die Einhaltung der Bestimmungen zur Konventionierung zu überprüfen. Die Gemeinde Sand in Taufers wird in nächster Zeit die entsprechende Vereinbarung mit dieser Agentur abschließen. Es ist daher damit zu rechnen, dass die Agentur für Wohnbauaufsicht AWA demnächst in unserer Gemeinde Kontrollen durchführt.

Nachfolgend die wichtigsten Auflagen, die bei der Besetzung von konventionierten Wohnungen zu berücksichtigen sind. Die Liste ist als Hilfestellung gedacht und kann daher aus rechtsrelevanter Sicht nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erfüllen.

VERFAHREN FÜR KONVENTIONIERUNG

- Einseitige Verpflichtungserklärung durch den Eigentümer.
- Konventionierung von Amtswegen in bestimmten Fällen.
- Eintragung der Konventionierung im Grundbuch durch die Gemeinde.

NUTZUNG VON KONVENTIONIERTEN WOHNUNGEN

- Eigentümer oder enge Verwandte mit ständigem Hauptwohnsitz in der konventionierten Wohnung (kein Besitz einer anderen angemessenen Wohnung und Wohnsitz in Südtirol bei Ausstellung der Baukonzession).
- Mieter mit ständigem Hauptwohnsitz in der konventionierten Wohnung – Obergrenze Landesmietzins (Wohnsitz seit fünf Jahren in einer Gemeinde Südtirols, nicht im Besitz einer anderen geeigneten Wohnung).
- Arbeiter/Angestellte – Obergrenze Landesmietzins (nicht ansässige EU- und Nicht-EU-Bürger für die Dauer eines ordnungsgemäßen Arbeitsvertrages und Aufenthaltsgenehmigung).
- Heimkehrer mit ständigem Hauptwohnsitz in der konventionierten Wohnung (vor Abwanderung fünfjähriger Wohnsitz in Südtirol).

ZEITPUNKT DER BESETZUNG

- Erstbesetzung innerhalb eines Jahres ab Benutzungsgenehmigung.
- Spätere Besetzung innerhalb von sechs Monaten nach Freiwerden der Wohnung.

AUFLAGEN BEI LEER STEHENDEN KONVENTIONIERTEN WOHNUNGEN

- Mitteilungspflicht an die Gemeinde innerhalb von 30 Tagen nach Freiwerden der Wohnung.
- Bleibt die Wohnung länger als sechs Monate frei, ist dies der Gemeinde und dem Wohnbauinstitut zusätzlich mitzuteilen.
- Besetzungsmöglichkeit durch die Gemeinde oder Wohnbauinstitut nach Ablauf einer entsprechenden Frist – Landesmietzins.

SANKTIONEN

- Unterlassene Mitteilung des Leerstands an die Gemeinde innerhalb von 30 Tagen, nach Freiwerden der Wohnung – Sanktion 500 Euro.
- Unterlassene Mitteilung an die Gemeinde und an das Wohnbauinstitut, dass die Erstbesetzung nicht innerhalb eines Jahres ab Nutzungsgenehmigung bzw. Wiederbesetzung eines halben Jahres nach Freiwerden erfolgte – Sanktion 500 Euro.
- Werden leerstehende Wohnungen nicht der Gemeinde/ dem Wohnbauinstitut zur Verfügung gestellt – Sanktion für jeden Monat der verspäteten Übergabe, Ausmaß Landesmietzins.
- Widerrechtliche Besetzung – Sanktion zweieinhalbfacher Landesmietzins für den gesamten Zeitraum.
- Bei Fortbestand der widerrechtlichen Besetzung nach Vorhaltung: Sanktion vierfacher Landesmietzins für den betroffenen Zeitraum.
- In touristisch stark entwickelten Gebieten werden die Geldbußen verdoppelt.

AMT FÜR BEVÖLKERUNGSDIENSTE

STRASSEN BENENNUNG IN KEMATEN, AHORNACH UND REIN IN TAUFERS

→ Die Meldeamtsordnung schreibt vor, dass innerhalb des Gemeindegebietes alle Verkehrsflächen – sprich Straßen, Wege usw. – benannt werden müssen. In den Fraktionen Kematen, Ahornach und Rein in Taufers fehlt die Umsetzung dieser Bestimmung teilweise bzw. vollständig, sodass die Gemeinde Sand in Taufers von Seiten des ISTAT aufgefordert wurde, dieser nachzukommen.

Aufgrund der Anweisung wurde das Projekt „Straßenbenennung in den Fraktio-

nen Kematen, Ahornach und Rein in Taufers“ Anfang Jänner dieses Jahres in Angriff genommen. Am 18. Jänner trafen sich die Arbeitsgruppen aller drei Fraktionen mit dem Ziel, Namensvorschläge für die Straßen auszuarbeiten. Parallel dazu wurden von Seiten des Meldeamtes mit dem ASTAT und dem Südtiroler Gemeindeverband alle juristischen und technischen Details abgeklärt. Schließlich wurden die Vorschläge am 2. Februar dem Gemeindeausschuss und den Vorstehern der drei Fraktionen vorgelegt, und diese werden nun

von der Arbeitsgruppe der Bevölkerung an drei Info-Abenden vorgestellt:

- **Fraktion Rein**
am Montag, 8. Oktober, um 20 Uhr im Saal der Feuerwehrrhalle Rein i. T.
- **Fraktion Ahornach**
am Dienstag, 9. Oktober, um 20 Uhr im Saal der Feuerwehrrhalle Ahornach
- **Fraktion Kematen**
am Mittwoch, 10. Oktober, um 20 Uhr im Saal der Feuerwehrrhalle Kematen

Für die Bevölkerungsdienste
Roland Kirchler



Foto: Gemeinde

GEMEINDE

DAUERZÄHLUNG DER BEVÖLKERUNG UND DER WOHNUNGEN

→ Mit dem Gesetz Nr. 205 vom 27.12.2017 wurde die Dauerzählung der Bevölkerung und der Wohnungen ausgeschrieben und die Finanzierung festgelegt. Diese ersetzt die bis zum Jahr 2011 alle zehn Jahre durchgeführte allgemeine Bestandsaufnahme der Bevölkerung und der Wohnungen, die sogenannte „Volkszählung“, und muss in allen Gemeinden Italiens teils jährlich, teils alle drei Jahre durchgeführt werden. Laut Rundschreiben des Autonomen Statistikamtes der Provinz Bozen ASTAT, das in Südtirol für die Durchführung dieser Erhebung zuständig ist, erhalten in den nächsten Wochen 78 Haushalte der Gemeinde Sand in Taufers, welche nach dem Zufallsprinzip ausgewählt werden, ein Schreiben mit der Aufforderung, an dieser Erhebung teilzunehmen. Des Weiteren werden in der Gemeinde Sand in Taufers 48 Gebäude mit den darin ansässigen Familien erhoben. Stichtag der diesjährigen Erhebung ist der 7. Oktober 2018.

In der ersten Phase der Erhebung, vom 7. Oktober bis zum 7. November, können die ausgewählten Haushalte den Fragebogen online ausfüllen. In der zweiten Phase der Erhebung, welche nach dem 7. November beginnt, werden all jene Haushalte, welche den Fragebogen nicht online ausgefüllt haben, von einem von der Gemeinde Sand in Taufers ernannten Zähler aufgesucht, welcher dann den Fragebogen mit den Familien ausfüllt.

Wichtiger Hinweis: Diese Befragung ist verpflichtend! Bei Auskunftsverweigerung werden Verwaltungsstrafen verhängt.

Infos: beim Statistikamt der Bevölkerungsdienste, Tel. 0474 677511 bzw. 677512.

Für die Bevölkerungsdienste
Christina Stocker

KOMMUNIKATION

GLASFASER UND SCHNELLES INTERNET

Mit Ende August starteten zwei Projekte zur Verlegung der Glasfasern in den Bodenfraktionen.

→ Die Planungen und Vorarbeiten wurden bereits von Günther Früh in der vergangenen Legislatur begonnen. Diverse Versuche, die Projekte über den EU-Strukturfonds zu finanzieren, haben die Ausschreibungen leider etwas verzögert. Die Ausschreibungssumme der beiden Projekte, inklusive technischer Spesen und Mehrwertsteuer, beläuft sich auf 1,8 Millionen Euro. Finanziert werden sie über zwei Darlehen des Rotationsfonds. Als Gewinner der Ausschreibung ging die Fa. MET aus Leifers hervor, die mit einem Abschlag von 30 % das beste Angebot abgegeben hat.

Aufbauend auf die bestehenden Rohrleitungen der Tauferer GmbH sollten in dieser ersten Phase vorrangig Taufererkunden angeschlossen werden. Es ist uns aber gelungen, mit der Fa. Infranet, welche für die Provinz Bozen Glasfasernetze

ausbaut, einen starken Partner mit ins Boot zu holen. Gemeinsam mit ihnen werden wir versuchen, noch weitere Anschlüsse zu realisieren, vor allem dort, wo bereits Infrastruktur vorhanden ist, wie z.B. in neueren Wohnbauzonen. Infranet hat sich auch bereit erklärt, das Zugangsnetz in Rein auszubauen. Die Arbeiten dazu sind im September gestartet. In den beiden Gewerbebezonen wurden bereits im Sommer die Rohre und Glasfasern verlegt, das Netz sollte demnächst fertig ausgebaut sein.

Leider können nicht alle Gebäude in dieser ersten Phase angeschlossen werden, wir sind aber bemüht, das Netz sukzessive auszubauen.

Referent Andreas Voppichler

GEMEINDE

SPEED-CHECK-BOXEN

→ In Südtirol stehen mittlerweile über 130 Speed-Check-Boxen, verteilt auf 42 Gemeinden. Seit Juli gibt es vier davon auch bei uns, und zwar im Bereich Schöfflmair in Mühlen, im Schulbereich an der Pfarre und in Sand im Bereich Untere Daimerstraße sowie Alpenrose an der Ahrntaler Straße. Den gesetzlichen Auflagen entsprechend ist jede Box mindestens zweimal pro Woche rund um die Uhr aktiv. Seit Juli sind rund 100 Geschwindigkeitsübertretungen gemessen worden (Stand 4. September 2018). Sie betreffen in der Mehrheit Firmenautos und Busse, die meisten davon fahren von fünf bis 15 Stundenkilometer zu schnell.

→ Wer unter zehn Km/h schneller als erlaubt geblitzt wird, erhält einen

Strafbescheid von 28,70 Euro zuzüglich Spesen, wenn die Zahlung innerhalb fünf Tagen nach der Zustellung des Strafmandats erfolgt; bei späterer Zahlung erhöht sich der Betrag.

→ Von zehn bis 40 Stundenkilometer Überschreitung sind es 118,30 Euro plus Spesen; erfolgt die Zahlung ab dem sechsten Tag nach der Zustellung des Strafmandats, sind es 169 Euro und es werden zudem drei Führerscheinpunkte abgezogen.

→ Bei einer Geschwindigkeitsübertretung ab 40 Km/h bis 60 Km/h sind 532 Euro an Strafe zu zahlen und es sind sechs Punkte Abzug und der Führerscheinentzug von ein bis drei Monaten vorgesehen.



Foto: Ingrid Beikircher

BERGBAHNEN SPEIKBODEN AG

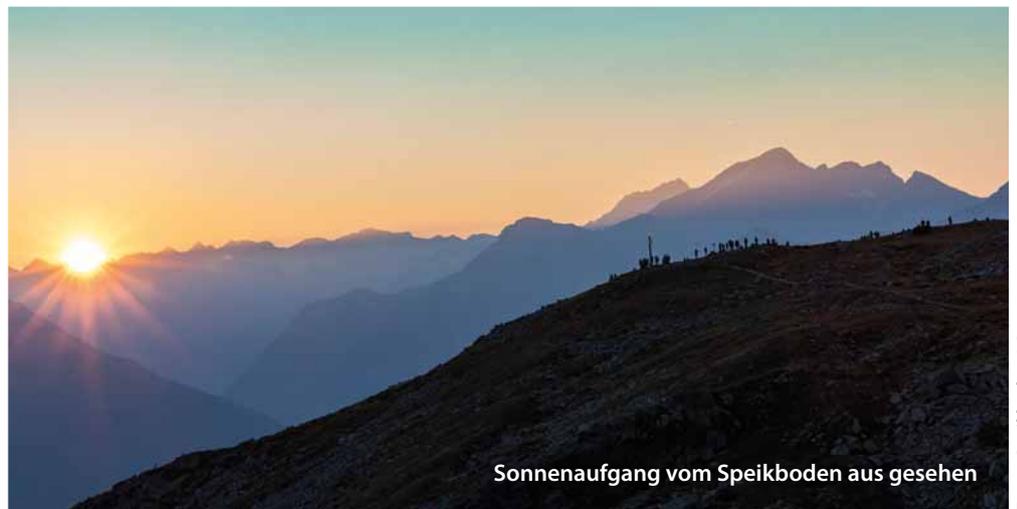
WIE WAR DER SOMMER, WAS BRINGT DER WINTER?

Wir ziehen Bilanz über die Sommersaison und berichten über Highlights, Herausforderungen und Veränderungen zur vergangenen Saison.

→ Ab Mitte August nahmen wir die Bahn bereits in den frühen Morgenstunden in Betrieb, um den spektakulären Sonnenaufgang von der Höhe aus zu bewundern. Viele Gäste und Einheimische nutzten dieses Angebot und nahmen das frühe Aufstehen in Kauf. Auch der neu erbaute Klettersteig wurde sehr gut angenommen. Tag für Tag fuhren Besucher mit der Kabinenbahn auf den Speikboden, um dieses neue Highlight zu testen.

RODELN, FUNPARK UND SNOWTUBINGBAHN

Aktuell laufen die Vorbereitungen auf die kommende Wintersaison auf Hochtouren. Ab 1. Dezember geht der Skibetrieb wieder los. Es stehen einige Neuerungen auf dem Programm, wie die Erweiterung des Family Funparks neben der Talstation. Hier werden zwei



Sonnenaufgang vom Speikboden aus gesehen

Fotos: Speikboden AG

Förderbänder aufgestellt, ein riesiges Schloss aus Eis errichtet, eine Snowtubingbahn gebaut, das Reifenkarussell in Betrieb gesetzt und einige Wellen und Steilkurven angelegt.

Auch in diesem Jahr wurde wieder viel

Geld in die Instandhaltung des Skigebiets investiert: Der Sessellift Glück wurde revisioniert und erscheint in neuem Glanz. Die Beschneigungsleitung im unteren Teil der Talabfahrt wird zurzeit erneuert. Auch die zehn Kilometer lange Rodelbahn nach Luttsch wird mit einem neuen Beschneigungssystem ausgestattet. Außerdem sind mehrere Veranstaltungen zum Rodeln am Speikboden geplant. Eine davon ist ein Familienrodeltag: Am 20. Jänner und am 17. Februar 2019 kann das Ticket zur Auffahrt inklusive Rodelverleih zum reduzierten Preis erworben werden. Eine neu gezeichnete Winterkarte soll unseren Gästen helfen, sich noch besser zu orientieren. Diese wird auch beim Tubriszentrum sowie an der Tal- und Bergstation Speikboden aufgestellt.

Der nächste Winter kann kommen, wir sind vorbereitet!



Funslope, Funcastle & Tubing Speikboden – Variante 2, Ansicht von unten, Winter 2018/2019

Marion Niederkofler

TOURISMUSVEREIN SAND IN TAUFERS

MIT LEISER VORFREUDE AUF DEN TAUFERER ADVENT

→ „IN SCHLÖSS ÖBM“

Im Schloss gibt es wieder einen Weihnachtsmarkt: Rund um die Birke im Burghof werden kleine Tannenbäumchen stehen, Lametta darauf, Laterne rundherum. Der Feuerkessel für die kleinen Stockbrotbäcker erhellt den Winternachmittag, mit großen Augen und wässrigen Mäulchen warten sie aufs Brötl. Draußen vor den Toren stehen die Klöcklnachtsinger und verkünden die Ankunft des Herrn. Der Weg zur Burg wird zum düstermalerischen Winterwaldsteig, neblig, angezuckert. Sachte tönen Querflöte und Saxophon durch die Abendluft, eine zarte Ahnung von Glühwein steigt in die Nase. Warme Wollmützen tief in der Stirn, leise rieselt der Schnee: Rote Wangen und kalte Zehen drängen in die ehrwürdigen Gemächer. Und eine Flut von köstlich-schönen Kleinigkeiten ist dort ausgebreitet – Taschen, Käse,

Häkelmützen, Honig, Schmuck, Kuchen, Schmöker, Schnaps usw. Während die Kleinen backen und die Großen kaufen, liest in einer Ecke Sabine ein Wintermärchen vor.

„BA DI WOSSOFÄLLE“

Kleine behelmte Mädchen sitzen andächtig auf den Ponys und lassen sich tragen, etwas misstrauisch dreinschauend. Die Lärchen, Fichten und Birken haben ihre Winterhaut übergezogen. Da und dort ein Leucht-Engel in den Zweigen, ein Reh, ein Hirsch aus Holz lugt zwischen den Stämmen hervor. Kleine Flug-Engel-Kinder rauschen entzückt durch die Luft, an Seilen schwebend, von kräftiger Hand gezogen. Eine Hütte blitzt auf, darin Hämmern, Bohren, Sägen... skurril-hübsche Figürchen aus Holz entstehen. Beim Würstlbrater riecht's dufte: Ganz unvermittelt regt sich Hunger. Leise Weihnachtslieder

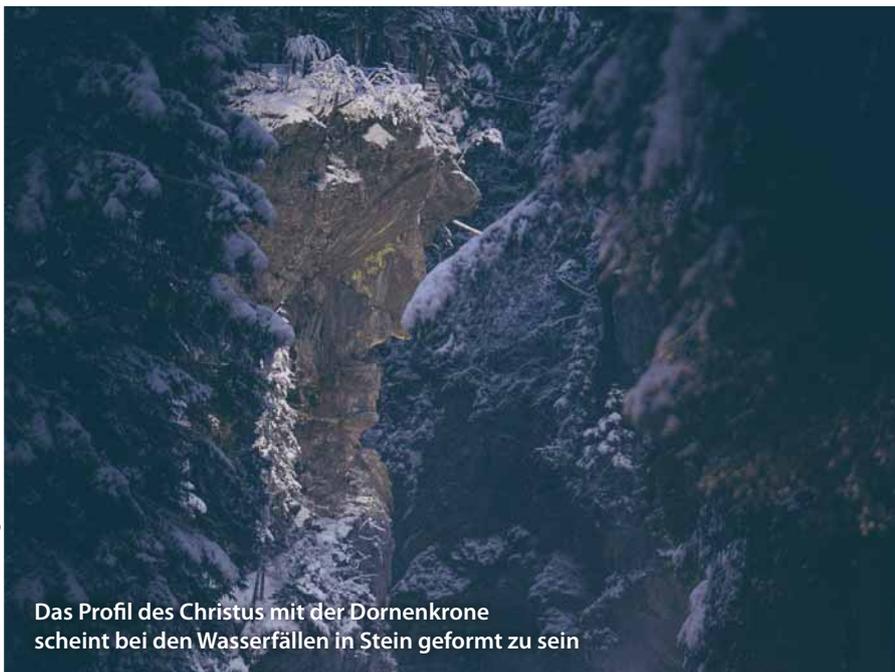
sind zu hören, feine Töne geleiten durch den Forst – zum berühmten Christuskopf. Eine Felsformation, angeleuchtet, die im Volksglauben das Profil des Herrn zeigen soll. Der Blick, der sich auftut: atemberaubend. Versteinertverschneite Lichtung, Wasserfälle erstarrt zu Eisfällen, still-dunkle Fichten im Abendlicht, Fackellicht da und dort, kleine Hütten für Hungerige und Durstige. Dezentere Weihnachtslichter, dick vermummte Gastwirte. Unversehens wird es Nacht. Und warm ums Herz. Dies alles findet statt am 1. und 2. Dezember, 8. und 9. Dezember, 15. und 16. Dezember sowie am 22. und 23. Dezember, jeweils von 15 bis 19 Uhr.

„AFN SPEIKBÖDN“

Man will skifahren, wenn man auf den Speikboden fährt. Und auf einmal wird's weihnachtlich. Kunstvolle Iglus beim Ausstieg aus der Gondel: innen kleine Verkaufsstände, die kunstvolle Kleinigkeiten und kleines Kunsthandwerk anbieten. Eisig-schönes Ambiente mit zartem Dekor. Schneemannbauen mit den Skilehrern. Vorweihnachtlicher Einkehrschwung mit Gipfelfeeling. Und dies alles am 1. und 2. Dezember, 8. und 9. Dezember, 15. und 16. Dezember sowie am 22. und 23. Dezember, jeweils von 10 bis 16 Uhr.

„AF SOND“

Weihnachtlicher Schimmer in den Straßen, die Vitрины verheißungsvoll hergerichtet. Die Alleebäume im Winterschlaf, die Weihnachtssterne in ihren Kronen umso heller strahlend: Früh wird es Abend, ruhig-besinnliche Stimmung legt sich aufs Pflaster. Ein besonderes Weihnachtsshopping.



Das Profil des Christus mit der Dornenkrone scheint bei den Wasserfällen in Stein geformt zu sein

Foto: TV/Kottersteger

TV Sand in Taufers

WALDBRÄNDE IN MÜHLEN IN TAUFRERS

SOMMER, SONNE, TROCKENHEIT UND WALDBRÄNDE

→ Eigentlich gilt Mühlen in Taufers als niederschlagsreich. Im vergangenen Juli jedoch zählte es zu den trockensten Orten Südtirols. Die Landwirte klagten, dass vor allem der zweite Grasschnitt mancherorts recht dürrtig ausfiel. Von ca. 50% weniger Grummeternte wird in Mühlen berichtet.

REGEN BLIEB KOMPLETT AUS

Trockene Monate hat es bekanntlich schon öfters gegeben; was in diesem Sommer aber besonders interessant ist, ist die Tatsache, dass der Regen scheinbar einen Bogen um Mühlen gemacht hat. Denn während es in den nur wenige Kilometer entfernten Dörfern Kematen, Sand, Uttenheim und Mühlwald doch hin und wieder Niederschläge gab, blieb das ersehnte Nass in Mühlen so gut wie komplett aus. Dieter Peterlin vom Hydrografischen Amt der Provinz Bozen bestätigte dies: „Im Monat Juli war Mühlen in Taufers von allen knapp 50 zur Verfügung stehenden Wetterstationen die niederschlagsärmste. Hier wurden nur 34 Liter pro Quadratmeter Regen gemessen, während der langjährige Durchschnitt in Mühlen bei 115 Liter pro Quadratmeter liegt.“

GLIMPFLICHER AUSGANG ZWEIER WALDBRÄNDE

Zwei Waldbrände in Mühlens direkter Umgebung hätten – gerade dieser Trockenheit wegen – weit mehr Schaden anrichten können als es letztendlich der Fall war. Zum ersten Brand kam es am 7. August am Schattenberg. Nach einem Blitzeinschlag auf dem „Kohlechn Köpf“ auf ca. 2.000 Metern Meereshöhe entfachte sich das Feuer und drohte sich im trockenen Wald auszubreiten. Schnell wurde der Löschhubschrauber



Dank gemeinsamer Anstrengung aller Einsatzkräfte konnte größerer Schaden verhindert werden.

Foto: FF Mühlen

angefordert, und um die Glutnester zu erreichen, mussten mehrere Bäume gefällt und eine größere Fläche des Waldbodens umgepflügt werden. Mehrere Forstbeamte und Feuerwehrmänner wurden direkt zum Brandherd geflogen. Aufgrund des unwegsamen Geländes gestaltete sich der Einsatz überaus schwierig. Dank 26 Löschflügen zu je ungefähr 850 Liter Wasser, das vom Wengsee getankt wurde, konnte der Brand schließlich gelöscht werden. Im Einsatz standen die Freiwillige Feuerwehr Mühlen mit Einsatzleiter Michael Oberhollenzer, die Forstbehörde von Sand in Taufers sowie der Hubschrauber der Fa. Air Service.

Der zweite Waldbrand am 19. August ereignete sich auf Mühlwalder Gemeindegebiet, jedoch in Mühlens nächster Umgebung: Oberhalb des Klammerhofes in Außermühlwald in einem unwegsamen Gelände auf einer Höhe von etwa 1.500 Metern Höhe war Feuer ausgebrochen, welches möglicherweise von einem Blitzeinschlag vom Vortag hervorgerufen worden war.

Auf der Zufahrtstraße zum Hölzlhof konnten die Tankwagen Wasser transportieren. Von der Straße aus mussten einige 100 Meter Löschleitungen gelegt werden, damit die Wehrmänner unter schwerem Atemschutz den Brandherd bekämpfen konnten – bis zum Eintreffen des Hubschraubers. Auch hier gestaltete sich der Großeinsatz als schwierig, da das Gelände ziemlich steil ist und Steinschlaggefahr besteht. Zudem hatten sich bereits brennende Stöcke und Steine vom Brandherd gelöst und donnerten den Berg hinunter, was wiederum mehrere kleinere Brandherde ausgelöst hat. Während der Löscharbeiten und Löschflüge musste die darunterliegende Mühlwalder Straße immer wieder für den Verkehr gesperrt werden.

Dank des Einsatzes zahlreicher Feuerwehrmänner, Forstbeamter und anderer Hilfskräfte konnten die beiden Brände unter Kontrolle gebracht und größere Brandschäden verhindert werden.

Susanne Huber

NATURPARK RIESERFERNER AHRN

FEIER VOR GLETSCHERKULISSE

Kaum zu glauben, doch es sind bereits 30 Jahre vergangen, seitdem der Naturpark Rieserferner Ahrn gegründet wurde.

→ Und kaum zu glauben, dass auch heute noch – nach so viel Aufklärungsarbeit, Förderungen, überregionaler Wertschätzung und vielen positiven Konsequenzen – die kritischen Stimmen noch nicht gänzlich verweht sind. Dennoch: Der Erfolg spricht für sich und wird über die Grenzen hinaus anerkannt. Grund genug, das 30-jährige Bestehen der Unterschutzstellung dieser herrlichen Naturlandschaft gebührend zu feiern, was im Rahmen einer schönen Festlichkeit bei den frisch sanierten Lobisa Schupfn oberhalb von Rein am 22. Juli auch gemacht wurde.

GEMEINSAME ZIELE

Dabei wurde auch eine Bergmesse zelebriert, bei der die Heuschupfn gesegnet wurden. Insgesamt waren nämlich drei Schupfn komplett saniert und eine neu mit Schindeln eingedeckt worden. Bei den übrigen Schupfn wurden teilweise Ausbesserungen an den Grundmauern vorgenommen. Die Finanzierung der Sanierungsarbeiten, die sich auf rund 45.000 Euro beliefen, wurde über Umweltgelder von der TEW Tauferer Elektrowerk Konsortial GmbH gewährleistet. Die Feier zum 30-jährigen Naturparkjubiläum wurde in Zusammenarbeit mit der Freiwilligen Feuerwehr Ahornach, dem Tourismusverein und der Gemeinde Sand in Taufers und dem Landesamt für Naturparke organisiert. Über 200 Naturfreunde und Wanderer haben sich zur Jubiläumsfeier eingefunden. Karl Wolfsgruber, der Präsident des Führungsausschusses, brachte es in den Grußworten auf den Punkt: „Gemeinsames Ziel der Interessensgruppen und Behörden muss die Erhaltung und Gestaltung unserer Kultur- und Naturlandschaft sein. Davon können alle zehren. Ausschlaggebend für das Erreichen dieses Zieles sind der gegenseitige Respekt und die Wertschätzung der verschie-

denen Interessensgruppen untereinander und das Führen von sachlichen Diskussionen. Nur so kann man auf einen gemeinsamen Nenner kommen und Kompromisse finden, mit welchen Landschaftspflege und Naturschutz gleichermaßen gedient ist.“ Auch wenn es mit dem Zusammenspiel von Wirtschaftsbedürfnissen und Umweltschutz nicht immer ganz einfach ist und manchmal Konflikte entstehen, sollte eine Einrichtung wie der Naturpark nicht infrage gestellt werden. Denn dass Südtirol ein erfolgreiches Urlaubsland ist, hängt vor allem auch mit der intakten Naturlandschaft zusammen. So bedankte man sich bei der Feier bei all jenen, die vor mehr als 30 Jahren mit viel Idealismus und Weitsicht die Gründung dieses Schutzgebietes vorangetrieben haben.

BESONDERHEITEN DES NATURPARKS

Der Naturpark Rieserferner Ahrn wurde als letzter der sieben Südtiroler Naturparke im September 1988 ausgewiesen und 1994 erweitert. Seine Gesamtfläche von ca. 31.320 Hektar besteht aus der Rieserferner- und Durreckgruppe sowie aus Teilen der Venedigergruppe und der Zillertaler Alpen. Der Naturpark umfasst Waldbereiche bis ins Tal, die ausgedehnte Almregion und die Gletscher- und Felsregionen, mit Gipfeln wie Magerstein, Hochgall oder Dreiherrnspitze. Aufgrund seiner geologischen Vielfalt und der großen Höhenunterschiede vom Tal bis zu den Gipfeln beherbergt der Naturpark Rieserferner Ahrn auch eine außerordentliche Vielfalt an Lebensräumen mit einer Vielzahl an Tier- und Pflanzenarten, vom Hirsch bis zum winzigen Gletscherfloh, von der Fichte bis zum Gletscherhahnenfuß. Unter den Südtiroler Naturparke hat er den höchsten Anteil an Gletschern. Besonders interessant ist der Naturpark aber aus geologischer Sicht, da hier die afrikanische und die europäische Kontinentalplatte aufeinandertreffen. Durch das Aufeinanderprallen beider Kontinente wurden vor Millionen von Jahren die Alpen aufgefaltet. Dabei schob sich hier die afrikanische Platte über die europäische. Jedoch wurden im Laufe der Zeit durch Erosion Teile der afrikanischen Platte wieder abgetragen, sodass die tieferen Gesteinsschichten des europäischen Kontinents wieder zum Vorschein kamen, was man heute als Tauernfenster bezeichnet.

WICHTIGE INFORMATIONS- UND UMWELTBILDUNG

Der Naturpark Rieserferner Ahrn spielt durch seine einzigartige Landschaft und seine wasser- und artenreichen Le-

Bürgermeister Sigfried Steinmair (rechts) hält die Festrede bei den Lobiser Schupfn.



bensräume eine wesentliche Rolle im Gefüge der Südtiroler Großschutzgebiete. Und nicht nur das: Mit dem Nationalpark Hohe Tauern und dem Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen bildet er über die Grenzen hinweg das größte zusammenhängende Schutzgebiet der Alpen. Darüber hinaus ist er seit etwa 15 Jahren Teil des europaweiten Schutzgebiet-Netzwerkes Natura 2000. Durch Natura 2000 ist es gelungen, in Zusammenarbeit zwischen den Grundbesitzern und den zuständigen Behörden, Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung von Lebensräumen in vielen Bereichen des Naturparks durchzuführen. Dreh- und Angelpunkt der Informations- und Umweltbildung rund um den Naturpark sind das Naturparkhaus in Sand in Taufers und die Infostelle in Kasern. Das Naturparkhaus ist von Weihnachten bis Ende März und von Mai bis Ende Oktober geöffnet. Zwei Sonderausstellungen sowie zahlreiche Veranstaltungen sorgen jährlich für entsprechende Abwechslung. Die Infostelle Kasern ist von Weihnachten bis Mitte April und von Juni bis Mitte Oktober geöffnet und wird von der Gemeindeverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverein Ahrntal geführt. Zusammen erreichen beide Strukturen knapp 50.000 Besucher jährlich. „Die Ziele des Naturparks sind Naturschutz, Landschaftspflege, wissenschaftliche Forschung und Umweltbildung – eigentlich wenige und einfache Begriffe. Die Umsetzung dieser Ziele ist teilweise aber anspruchsvoll, da sie sich häufig mit den Nutzungen



Auch Landesrat Richard Theiner war zugegen und half, den Jubiläumskuchen zu verteilen.

Fotos: Amt für Naturparke

des Menschen, aber auch mit dem Wandel in der Natur selbst überschneiden. Dies gilt vor allem für die Gratwanderung Naturschutz und Landschaftspflege“, erklärt Markus Kantioler vom Amt für Naturparke. Neue große Herausforderung für die Zukunft sei zudem die Vielzahl der Freizeitnutzungen. Immer öfter stehe dabei der uneingeschränkte Spaß und das Eigeninteresse im Vordergrund und es sei vielen nicht bewusst, „dass die Natur, der Berg auch Lebensraum von vielen Tier- und Pflanzenarten darstellt“, so Kantioler, „und diese haben häufig nur diesen einen Wohnort.“ Somit kommt der Informations- und Umweltbildung im Naturpark nach wie vor eine äußerst wichtige Rolle zu.

Susanne Huber

NATURPARK RIESERFERNER AHRN

STEINREICH IN DEN HERBST

VERANSTALTUNGEN

- Jeden Samstagnachmittag von 15 bis 17 Uhr laden wir Eltern und Kinder zu einem Kreativnachmittag ein. Passend zur Sonderausstellung arbeiten wir mit Steinen und Mineralien. Dabei entstehen lustige Figuren oder selbst kreierter Schmuck.
- 20. Oktober: „Stoanesuichn – eine Leidenschaft“ – ein

Vortrag mit Buchvorstellung, um 16 Uhr in der Bibliothek von Sand in Taufers.

- Bis zum 31. Oktober (letzter Öffnungstag!) gibt es die Sonderausstellung „Steinreich“.

VORSCHAU AUF DIE WINTERÖFFNUNG

Vom 27. Dezember bis 30. März 2019 steht das Naturparkhaus ganz im Zeichen der heimischen Frösche, Kröten, Unken, Salamander und Molche.

Die Sonderausstellung „Die Amphibien Südtirols“ bietet faszinierende Einblicke in die Welt dieser zwischen Wasser und Land lebenden Tiere und deckt auf, was zum Schutz dieser gefährdeten Tiergruppe unternommen werden kann.

Infos und Anmeldungen:

Tel. 0474 677546, E-Mail info.rfa@provinz.bz.it



Steinreiche Schätze im Naturparkhaus

Franz Hinteregger
Naturparkhausbetreuer

HÖHLEN UND EISLÖCHER IN MÜHLEN

MÜHLENS MYSTISCHE PLÄTZCHEN

Die Weggestaltungsarbeiten zur Einzel- und Doppelhöhle sowie zu den Eislöchern von Mühlen in Taufers wurden in den Sommermonaten abgeschlossen. Wer in der sommerlichen Hitze Erfrischung suchte, war hier genau richtig, an diesen mystischen und kühlen Plätzchen am Ortsrand von Mühlen.

→ Mit den Weggestaltungsarbeiten im sogenannten „Grießmoar-Waldile“, die im April begonnen und nun abgeschlossen sind, ist es gelungen, ein paar mystische Plätzchen Mühlens zugänglicher und wieder sichtbar zu machen. „Die Weggestaltungsarbeiten, die unter der Leitung und Aufsicht des Forstinspektors Bruneck durchgeführt wurden, gehören zu den Tätigkeiten im Zuge der Ausgleichsmaßnahmen der Umweltgelder“, erzählt Christoph Mutschlechner, Mitglied des örtlichen Promotorenkomitees Pro-Mill, auf dessen Initiative hin die mystisch anmutenden Höhlen und Eislöcher wieder besser begehbar gemacht werden sollten.

ENTLANG DES GRIESSMOAR-WALDILES

Die teilweise bestehenden Wege wurden vervollständigt und verbreitert, Flächen ausgelichtet und neue Wegschilder angebracht. Ein Wanderweg zweigt nun vom alt bekannten Waldweg entlang des „Grießmoar-Waldiles“ ab und führt hinauf zur Einzelhöhle, von der ein schön angelegter Wanderweg weiter zur Doppelhöhle führt. Von dort abwärts gelangt man wieder auf den Ausgangswanderweg zurück. Ein paar Gehminuten weiter erreicht man daraufhin die Eislöcher und -höhlen, deren Ausräumung und teilweise Sanierung eine besondere Herausforderung darstellte. Insgesamt handelt es sich um eine Wanderung von einer

Dreiviertelstunde, die sich lohnt – vom landschaftlichen Standpunkt aus betrachtet genauso wie vom geschichtlichen. Und nicht zu unterschätzen ist der Abenteuerfaktor, der unerwartet hoch ist an diesen uralten und mystischen Plätzchen am Mühlener Ortsrand. „Unser Ziel war es, diese geheimnisvollen Orte wieder sichtbar zu machen“, betont Mutschlechner, „sonst könnten sie schnell in Vergessenheit geraten“. Was schade wäre, schließlich haben gerade Sehenswürdigkeiten wie diese ihren ganz besonderen, mystischen Reiz.

DIE HÖHLEN VON MÜHLEN IN TAUFERS

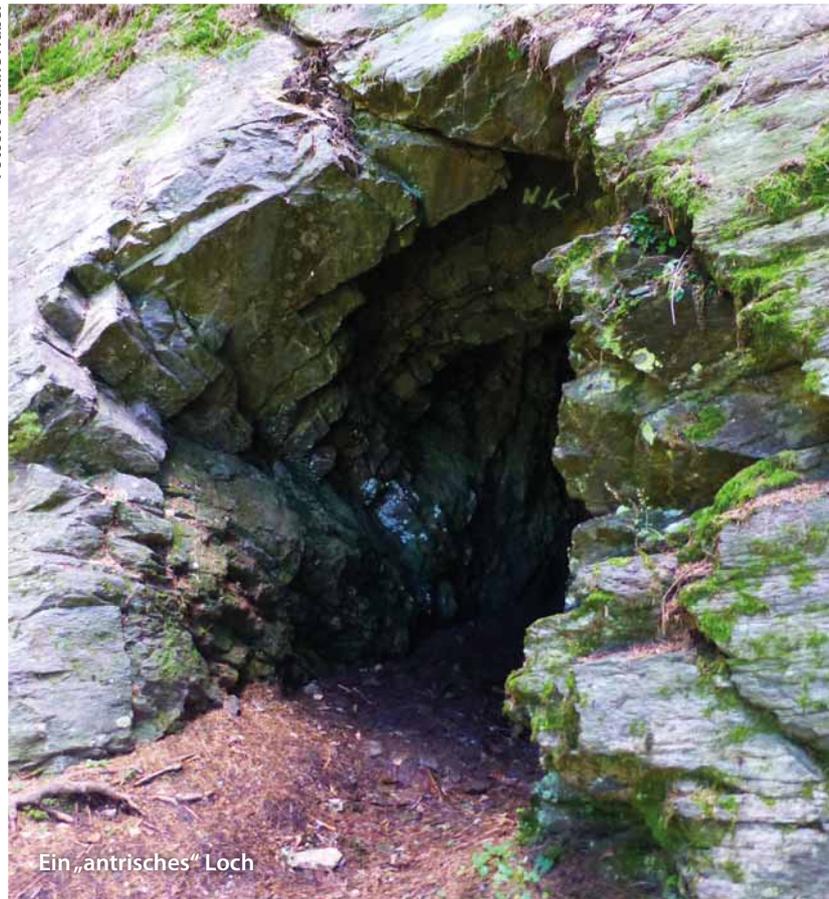
An vielen, meist ziemlich versteckten Orten im Tauerer Ahrntal findet man sie, die sagemumwobenen „Antrischen Löcher“, Höhlen von verschiedensten Größen und Formen. So auch in Mühlen in Taufers. Seit jeher haben sie die Phantasie der Menschen beflügelt und die Vorstellung, dass darin „Antrische“ – kleine, geheimnisvolle Menschen – hausten, die im Berg nach Edelsteinen gruben, war weit verbreitet. Doch die „Antrischen Löcher“, in Berghänge und Felsen gehauen, sind nichts anderes als alte Probestollen, so genannte Schürfe, die an die Erzsuche zur Zeit des frühen Bergbaus erinnern. Ihr Ursprung reicht wahrscheinlich zurück bis in die Anfänge des Prettaufer Kupferbergwerks. Das bedrohliche Dunkel und der nicht selten gefährliche Ein- oder Abstieg führten wohl zu der Annahme, dass es in den Höhlen nicht mit rechten Dingen zugehe und man daher von „antrischen“ (also unheimlichen) Löchern sprach. Dass diese der Sitz von wilden Geistern oder antrischen Leuten sein könnte, lag damit nahe. Viele Sagen ranken sich seitdem um diese Höhlen, die sich über das ganze Ahrntal verstreut finden. Die Einzel- und Doppelhöhle, an deren Zugängen zurzeit gearbeitet wird, sind ebensolche „Antrische Löcher“, von denen es in Mühlen noch weitere zu bestaunen gibt.

EISLÖCHER UND -KELLER

Entlang Mühlens westlichem Hangfuß befinden sich inmitten des lockeren Steinmaterials mehrere sogenannte Eislöcher. Es handelt sich dabei um Löcher zwischen den Steinen und Felsspalten, die eine wesentlich geringere



Eisloch mit Eiskeller



Ein „antrisches“ Loch

Temperatur aufweisen als deren Umgebung. Zu diesen in Bergsturzhängen gelegentlich auftretenden Erscheinungen kommt es hauptsächlich dadurch, dass in unterirdischen Gangsystemen kalte Luft aus der Höhe ins Tal fließt. Die Mühlener Eislöcher sind in die Liste der Naturdenkmäler eingetragen, da sie ein relativ seltenes geologisches Naturphänomen darstellen, dessen man sich schon vor vielen Jahren gekonnt bedient hat: Die Bevölkerung der Umgebung hat die natürliche und konstante Kälte dieser Eislöcher seit Jahrhunderten genutzt, um verderbliche Lebensmittel zu lagern. So wurden mehrere teilweise ausgemauerte Eiskeller angelegt, die fürs Frischhalten von Lebensmitteln und Getränken – wie beispielsweise Fleisch und Bier – zur Verfügung standen. Bis vor kurzem wurde einer der zwei noch bestehenden Eiskeller für die Kühlung von Jungpflanzen von der Forstbehörde genutzt.

Susanne Huber

UMWELTDIENSTE

HINWEIS DER UMWELTDIENSTE

STRAUCHSCHNITTSAMMLUNG

Die Strauchschnittsammlung kann von Montag, 8. Oktober, bis Freitag, 26. Oktober, an den unten angeführten Stellen gelagert werden. Die Sammelstellen werden entsprechend gekennzeichnet bzw. mit Bauzäunen eingegrenzt; im Sinne der Sauberkeit wird eindringlich ersucht, nach dem 26. Oktober den Strauchschnitt wieder direkt über den Recyclinghof zu entsorgen. Beachten Sie bitte, dass bei der Feuerwehrrhalle in Sand und bei der Schneider Brücke in Mühlen KEINE Sammelstellen sind.

- **Sand in Taufers:** Parkplatz Alpenrose, Parkplatz Festplatz (unterhalb der Icebar), Parkplatz St. Moritzen, untere Dr.-Daimer-Straße beim Parkplatz Bar Laube – auf der Höhe des Zuganges zum Feldweg sowie beim Spielplatz unterhalb der Finanzkaserne
- **Mühlen in Taufers:** Parkplatz Kindergarten, Parkplatz gegenüber vom Spielplatz im Peintenweg, Peintenweg bei der Einfahrt zu den Institutswohnungen (Grünfläche), beim Spielplatz Nähe Griesßmair; beim Spielplatz in der Moosstocksiedlung

- **Kematen:** Feuerwehrrhalle
- **Ahornach:** Parkplatz am Dorfeingang
- **Rein i.T.:** beim Fußballplatz

ERSATZTERMINE DER ÖFFNUNGSZEITEN IM RECYCLINGHOF

- 1. November, Ersatztermin: 2. November, von 8 bis 12 Uhr
- 24. Dezember: geöffnet von 7 bis 12 Uhr
- 26. Dezember, Ersatztermin: 27. Dezember, von 7 bis 14.30 Uhr
- 31. Dezember: geöffnet von 7 bis 12 Uhr

ALT- UND BRATFETTSAMMLUNGEN

Alt- und Bratfette werden von der Firma Dabringer GmbH am 9. und 12. November durchgeführt. Falls Betriebe eine zusätzliche Sammlung benötigen, sind sie gebeten, sich direkt mit der Firma Dabringer GmbH in Verbindung zu setzen, Tel. 0472 979701.

BILDUNGSAUSSCHUSS SAND IN TAUFERS

WIE'S FRIA AMO GIWESSN ISCH

Das Team des Bildungsausschusses Sand in Taufers hat in seiner Amtszeit seit 2016 neben der üblichen Unterstützungstätigkeit für die Vereine sowie der Organisation von Bildungskursen zwei große, interessante Projekte umgesetzt: zum einen die Digitalisierung von 2.500 historischen Fotos von Taufers, zum anderen den Film „Wie's fria amo giwessn isch“ mit Interviews mit 50 älteren Tauerern.

→ Der Film wird im Oktober in den einzelnen Dörfern vorgestellt werden. Der sprühende Funke zum Filmprojekt stammt übrigens von der rührigen Projektgruppe „Pro-Mill“, welche es für ihr Dorf umsetzen wollte. Der Bildungsausschuss hat die Idee aufgegriffen und auf alle fünf Tauerer Fraktionen ausgeweitet.

Hans Aichner, der Präsident des Bildungsausschusses, und Beate Auer, ebenso Ausschussmitglied und Gemeindereferentin für Kultur, erzählen uns von diesen beiden Projekten.

Wie kam es zum Filmprojekt „Wie's fria amo giwessn isch“?

Aichner: Unsere älteren Tauerer haben bedeutende Zeitabschnitte wie Weltkrieg, Option, Bombenjahre, Beginn der Autonomie hautnah erlebt. Die Erlebnisse dieser Generation sind äußerst bedeutend für die Nachwelt. Im Film haben wir die Erzählungen dieser Menschen festgehalten, und zwar ohne Wertung und in deren subjektiver Sichtweise. Gemäß dem Begriff „Oral History“ ist diese mündlich überlieferte Geschichte für uns Nachgeborene sehr lehrreich und es ist äußerst inte-



ressant zu sehen, wie diese Personen ihre Zeit unterschiedlich erlebt haben und bewerten. Fast zeitgleich waren wir dabei, die Tauerer Fotosammlung aufzuarbeiten, sprich zu digitalisieren, zu konservieren und sie somit der Nachwelt zur Verfügung zu stellen.

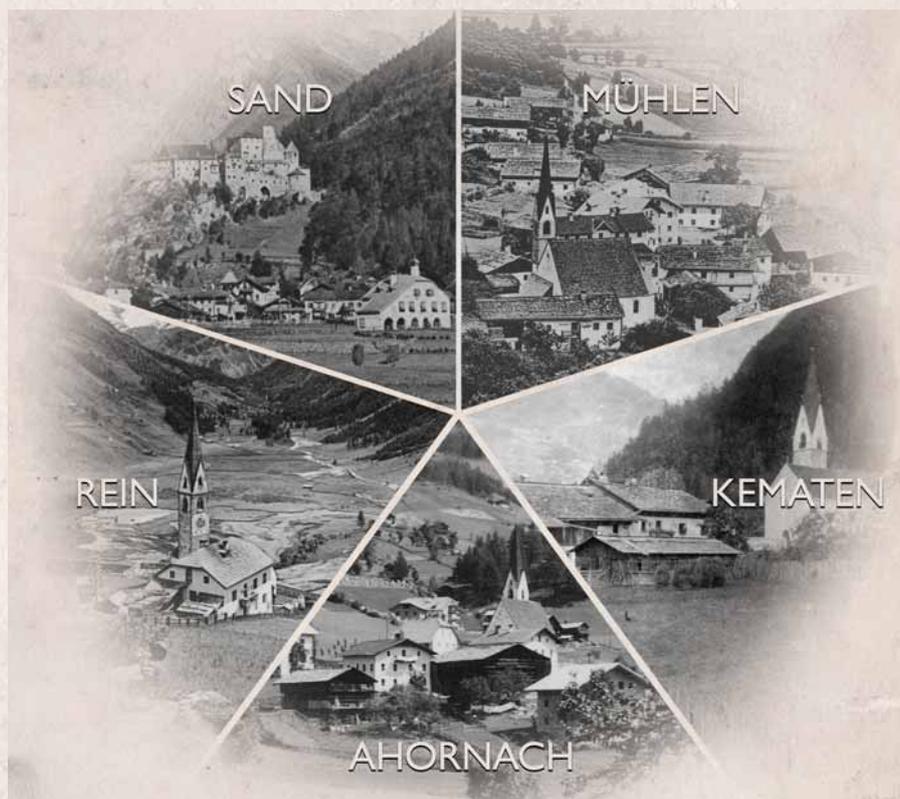
Woher stammt dieser große Foto-schatz?

Aichner: 1983 hat die Fotogruppe Taufers eine Initiative gestartet, alte Fotos

zu sammeln. Vor 35 Jahren hat sie die Bilder in einer erfolgreichen Ausstellung im Pfarrheim gezeigt, es waren über 100 Reproduktionen im Format 30 x 40 cm, dazu gab es auch eine Ausstellungsbroschüre. Dieses Fotomaterial wurde der Gemeinde im Anschluss zur Verfügung gestellt. Aufbauend auf dieses Archiv hat Josef Peppe Feichter über all die Jahre weiterhin Fotos gesammelt.

Auer: Mit professioneller Hilfe ist es uns jetzt gelungen, diesen unermess-





lichen Schatz an Fotos aufzuarbeiten. Ich nahm mit dem Tirol-Archiv für fotografische Dokumentation und Kunst TAP in Lienz Kontakt auf, und dessen Verantwortliche Elisa Mair und Martin Kofler haben den Fundus gesichtet. Sie waren sofort begeistert, vor allem über den großen Umfang von über 2.500 Fotos, die bei uns in Alben und Schuhkartons gelagert waren. Die Fotos haben wir dann in die Zweigstelle des TAP nach Bruneck gebracht, wo sie digitalisiert und nummeriert wurden. Alle Fotos sind somit im Original erhalten geblieben und jetzt in chlorfreien Kuverts und Boxen im Archiv des Bildungsausschusses der Gemeinde gelagert. Alle Fotos sind auf einer Festplatte digital gespeichert. In einem nächsten Schritt werden sie noch katalogisiert und systematisiert.

Sind die digitalen Fotos für jedermann zugänglich?

Auer: Bis dato ist die Hauptarbeit der Digitalisierung erfolgt, wir haben dazu etwa ein Jahr gebraucht. Jetzt muss das Material noch katalogisiert und systematisiert werden. Dazu muss jedes einzelne Foto zugeordnet werden – wer und was abgebildet ist – bzw. thematisch sortiert. Hierbei unterstützt uns immer noch Josef Feichter. Sobald die Systematisierung und Katalogisierung abgeschlossen ist, werden alle 2.500 Fotos online gestellt. Selbstverständlich können wir dann die Fotos Interessierten zur

Verfügung stellen, wobei die private oder gewerbliche Zweckbestimmung vorab abgeklärt werden muss. Wann wir die Fotos online stellen werden, ist zeitlich noch nicht abschätzbar, da beim TAP ein Personalwechsel erfolgte und einiges an Arbeit liegen blieb. Wir werden es mitteilen, sobald wir soweit sind.

Wie wurden die beiden Projekte finanziert?

Auer: Die Digitalisierung der Fotos in Zusammenarbeit mit dem Fotoarchiv Tirol ist als Interreg-Projekt mit Süd-, Nord- und Osttirol fast zur Gänze finanziert worden. Nur das chlorsäurefreie Archivierungsmaterial geht zu Lasten des Bildungsausschusses.

Aichner: Die Gesamtkosten für den Film von 33.000 Euro werden etwa zur

Hälfte vom Landesamt für deutsche Bildung und Kultur abgedeckt, einen Teil der Kosten decken wir durch Beiträge der Fraktionen- und Gemeindeverwaltung und den Rest mit Eigenmitteln. Einen Teil der Spesen hoffen wir durch Spenden für die DVDs zu erhalten. Zu erwähnen ist noch, dass über 300 ehrenamtliche Stunden unserer Bildungsausschussmitglieder allein in das Filmprojekt geflossen sind.

Kann man den kulturhistorischen Wert des Fotoarchivs ermessen?

Auer: Selbst das Personal des TAP, das ja mehrere solcher Projekte betreut, erklärte, dass die Tauerer Sammlung eine außergewöhnlich umfangreiche und bedeutende ist, zumal sie einerseits einen gewaltigen Zeitraum von über 100 Jahren umfasst und andererseits →





thematisch so vielseitig ist. Sie gratulieren uns zu diesem echten Glücksfall! Wie erwähnt, ist dies vor allem das Verdienst von Josef Feichter und auch jener Bürger von Taufers, die uns die Fotos zur Verfügung gestellt haben.

Aichner: Wie wir wissen, hat jede Sammlung einen umso größeren Wert, wenn sie geordnet und zugänglich ist. In jedem Fall konnten wir diesen immensen Schatz an historischen Bildern von Taufers der Nachwelt erhalten. Wir sehen beide Projekte nicht als endgültig abgeschlossen. Unsere Idee wäre, sie zu einem späteren Zeitpunkt weiterzuführen.

Zurück zum Film: Wie ging man an die Auswahl der Interviewpartner?

Aichner: Dieser Film ist keine Chronik, sondern es werden Alltagssituationen von früher aufgezeigt. Wir wollten ein breites Spektrum der Bevölkerung repräsentieren, und zwar Vertreter der einzelnen Berufsgruppen wie Politik, Landwirtschaft, Gewerbe oder Tourismus. Der jüngste Interviewpartner

ist 77, der älteste 100 Jahre alt, wir wollten die Zeitzeugen ihrer jeweiligen Epoche erfassen. In der Auswahl der Interviewpartner berieten wir uns auch mit Mitgliedern der Fraktionsverwaltungen. In Summe haben wir 50 Personen befragt und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Dass es höchst an der Zeit war, dieses Projekt durchzuführen und gewisse Leute zu interviewen, wird daran ersichtlich, dass fünf davon mittlerweile bereits verstorben sind und wir ihr Wissen zum Glück noch aufzeichnen konnten.

Auer: Nicht alle Ansprechpartner waren bereit für ein Interview. Manche meinten: „Ich erzähle euch schon, möchte aber nicht im Film sein“. Zum Teil gab es eine spontane Zustimmung, zum Teil bedurfte es einiges an gutem Zureden. Ich hoffe, sobald die Filme im Umlauf sind, dass sich Leute von sich aus für ein Interview bereit erklären und sich bei uns melden, wofür wir sehr dankbar wären und womit wir den dokumentarischen Schatz ja wiederum erweitern könnten.

Warum wählte man die Form der Film- und nicht der Schriftdokumentation?

Auer: Die Erinnerungen werden erst durch die Erzähler richtig lebendig. Man spürt und sieht, wie Leute in ihre Vergangenheit eintauchen, wie präsent oft noch ihre Jugendzeit ist. Mit Stimme, Mimik und Gestik werden die Aussagen unterstrichen, wie man es in Worten nie fassen könnte. Auch die Ausdrucksweise, der Dialekt gibt dem Ganzen viel mehr Authentizität. Mit dem Film wird Information mit Emotion verbunden. Toll ist, dass diese zwei Projekte zeitgleich ineinandergelassen sind, denn so konnten wir auch historisches Fotomaterial im Film verwenden. Ich denke, auch wenn der Film keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, ist es in jedem Fall ein wertvolles Dokument über einen Teil der Zeitgeschichte von Taufers.

Welche Aussagen im Film haben euch besonders berührt?

Auer: Der Filmemacher Manfred Feichter hat ein ganz tolles Gespür, mit den



Leuten zu reden und ihnen die Angst vor der Kamera zu nehmen. Es sind so viele ergreifende wie berührende Aussagen dabei. Mich fasziniert, wie eine 95-jährige Frau sich an eine Situation aus ihrer Volksschulzeit erinnert und auch den originalen Wortlaut ihres Schulkollegen wiedergeben kann – wie präsent also diese Erinnerung immer noch ist. Mich beeindruckt, welche Entwicklung vor allem diese Generation mitgemacht hat, sei es durch politische und wirtschaftliche Umwälzungen wie auch in technischer Hinsicht. Keine Zeit vor dieser war dermaßen schnelllebig.

Aichner: Man kann fast sagen, diese Generation wuchs mit der Arbeit am Pflug auf und surft jetzt im Internet. Und aus jeder schwierigen Lebenssituation haben diese Leute etwas Positives mitgenommen. Auch wenn es ihnen noch so schlecht ging, haben sie an das Gute geglaubt. Mich beeindruckt die unterschiedliche Wahrnehmung der einzelnen Personen für dieselbe Periode. So subjektiv diese Geschichten sind, sind sie dennoch lehrreich für uns heute.

Gibt es eine Botschaft, die ihr vermitteln möchtet?

Auer: Eine Botschaft könnte sein, dass sich Kinder und Jugendliche die Geschichten ihrer Eltern und Großeltern erzählen lassen oder diese in irgendeiner Form dokumentieren. Diese Familiengeschichten sind ein Schatz an Wissen, Erlebnissen und Emotionen, der sonst für immer verloren geht.

Aichner: Man muss von Glück sprechen, wenn die zweite Generation überhaupt noch Interesse an der Geschichte ihrer Ahnen hat. In einem Buch wird oft nur die allgemeine oder politisch gefärbte



bzw. dem Zeitgeist entsprechende Meinung dokumentiert, eine persönliche Erzählung hingegen schöpft aus dem wirklichen Leben, aus der direkten Erfahrung heraus.

Auer: Nochmals den Film betreffend berührt die Zufriedenheit dieser Menschen und das positive Denken, auch wenn ihr Lebensweg mit Steinen übersät war und sie oft um das nackte Überleben kämpfen mussten. Sie konnten den kleinen Dingen so viel Großes abgewinnen. Ich denke, das sollte ein Lehrstück für uns alle sein.

Euer Resümee...

Auer: Das gesamte Team im Bildungsausschuss hat sehr viel Zeit, Freude und Energie investiert. Diese zwei Projekte waren uns aber ein Herzensanliegen. Und ich hoffe sehr, dass zu einem späteren Zeitpunkt Projekte zur Bewahrung unserer so wichtigen kulturhistorischen Schätze für Taufers fortgeführt werden können. Bei der kommenden Hauptversammlung im Jänner 2019 wird der Bildungsausschuss neu gewählt.

Ich denke, der bestehende Ausschuss hat seine kurze Periode von drei Jahren sehr gut genutzt und hat sehr viel geleistet. Abgesehen von seiner ordentlichen Tätigkeit wie Koordination, Organisation und Finanzierung von Familienbildungsprojekten, von Kursen und Bildungs- und Kulturveranstaltungen, hat er mit diesen zwei außerordentlichen Projekten bedeutende und nachhaltige Akzente gesetzt.

Aichner: Mein großer Dank gilt Josef Feichter, den Interviewpartnern und Beratern, Manfred Feichter für die Filmarbeit, dem Personal des TAP und jenem des Bildungswegs Pustertal Biwep für die Unterstützung in bürokratischen Belangen, den Fraktionsverwaltungen, der Gemeinde und dem Landesamt für deutsche Kultur und Bildung für die Finanzierung – aber vor allem dem Team des Bildungsausschusses Taufers namentlich Beate Auer, Ingrid Beikircher, Susanne Huber und Barbara Jungmann für die gute Zusammenarbeit.

Ingrid Beikircher



BILDUNGSAUSSCHUSS SAND IN TAUFERS

DREI FRAGEN AN DEN FILMEMACHER

Der Filmmacher und Medientechniker Manfred Feichter aus Mühlen ist vorwiegend im Bereich Dokumentarfilm und Lokalgeschichte tätig. Er hat den Film „Wie's fria amo giwessn isch“ produziert.

→ **Wie vermochtest du aus den älteren Leuten die Geschichten herauszukitzeln?**

Die meisten sagten erstmal „Ma, i woß nicht zi dozähl“. Wir haben einfach ein bissl geratscht und ich schaltete die Kamera erst ein, als die Hemmschwelle abgebaut war und sie in Redefluss kamen. Andere wiederum waren gleich bereit und froh, ihre Erlebnisse erzählen zu können. Bei einigen war das Erinnerungsvermögen schon teilweise verblasst. Wir legen im Film aber keinen Wert auf Chronik oder Jahreszahlen, sondern auf Geschichten, Ereignisse und persönliche Empfindungen. Eduard Oberhuber (+), Abma Edl, aus Mühlen war der älteste Interviewpartner und Adolf Berger (*1941), Groaßgruiba aus Ahornach, der jüngste.



Der Filmmacher Manfred Feichter

Wie war deine Arbeit als Kameramann, Regisseur und Cutter?

Mit dem Bildungsausschuss hatten wir Schwerpunkte für die einzelnen Dörfer gesetzt und das Thema betreffend jeweils Charakterköpfe ausgesucht. Pro Interviewpartner habe ich etwa eine Stunde an Filmmaterial gemacht, insgesamt an die 60 Stunden. Es war dann schwierig, die interessantesten Aussagen auf eine Zeit von rund sieben Minuten pro Person herauszuschneiden

und so zu verpacken, dass sich nicht zu viele thematische Wiederholungen ergeben. Klarerweise gäbe es noch viele weitere Leute zu befragen, aber wir mussten uns halt auch dem vorgegebenen zeitlichen und finanziellen Rahmen fügen. Für die Filmmusik konnte ich meine Lebenspartnerin Anna Fauster gewinnen, sie hat für das Projekt eigene Stücke komponiert und eingespielt, sie ist ausgebildete Musiklehrerin.

Was hat dich am Projekt besonders beeindruckt?

Die Zufriedenheit, die diese Leute ausstrahlen. Viele wuchsen in einfachen Verhältnissen auf. Sie stellten ihr Tun nie in Frage, sondern sahen es als Selbstverständlichkeit, es war einfach so, sie kannten es auch nicht anders. Das Leben ging seinen Weg, alles war überschaubar. Köstlich sind auch die Ausdrucksweise und Wortwahl, wie „mir



BILDUNGSAUSSCHUSS SAND IN TAUFERS

HISTORISCHE FOTOSAMMLUNG DES BILDUNGSAUSSCHUSSES

hobn augschpielt und gitonzt, bis die Gaan gflöign san“, ein Ausdruck, den heute kaum mehr jemand versteht. Es ist höchst spannend, Einblicke in die Welt von damals erzählt zu bekommen. Manchmal war ich so gefesselt, dass ich mich in diese Erzählungen und Bilder verliebte und meine filmische Arbeit geradezu vergaß. Es sind recht amüsante Geschichten dabei, aber auch solche, die mich zu Tränen rührten. Es ist in vielerlei Hinsicht ein emotional geladenes Gesamtprojekt.

Ingrid Beikircher

→ Seit Jahrzehnten sammelt Josef Peppe Feichter für das Archiv des Bildungsausschusses Fotografien und Dokumente aller Art. Viele Tauerer haben ihr privates Bildmaterial zur Verfügung gestellt, und Peppe hatte stets ein wachsames Auge über diesen wahrhaftigen Schatz an historischen Aufnahmen. Zwei Mal hat der Bildungsausschuss Sand in Taufers in den vergangenen Jahren eine Fotoausstellung organisiert, und der Besucherstrom hat gezeigt, wie interessiert wir alle an „alten Zeiten“

sind und wie wichtig die Sicherung dieser Quellen ist.

Und wir sammeln noch weiter! Wenn Sie für Ihre Fotografien und Postkarten keine Verwendung mehr haben bzw. der Meinung sind, dass diese für die Zukunft gesichert und zugänglich gemacht werden sollen, melden Sie sich bitte bei uns. Der Bestand des Bildungsausschusses wird stets erweitert – wir wollen sammeln und sichern, damit nichts in Vergessenheit gerät.

BILDUNGSAUSSCHUSS SAND IN TAUFERS

WIE'S FRIA AMO GIWESSN ISCH

→ Der Film „Wie's fria amo giwessen isch“ ist auf fünf DVDs (eine pro Dorf) gebannt; Dauer pro DVD ca. 50 Minuten.

Der Bildungsausschuss Sand in Taufers veranstaltet Vortragsabende, an denen im jeweiligen Dorf der betreffende Film gezeigt wird, Eintritt frei.

Die DVD-Box mit den fünf DVDs aller Dörfer kann gegen eine freiwillige Spende bei den Vortragsabenden bzw. in der Bibliothek von Sand in Taufers erworben werden.

Filmvorführungen über die jeweilige Ortschaft, Beginn jeweils 20 Uhr:

- **Sand in Taufers am Freitag, 19. Oktober**, im Bürgersaal Sand in Taufers
- **Mühlen am Samstag, 20. Oktober**, in der Feuerwehrrhalle Mühlen
- **Kematen am Freitag, 26. Oktober**, in der Feuerwehrrhalle Kematen
- **Ahornach am Samstag, 27. Oktober**, in der Feuerwehrrhalle Ahornach
- **Rein in Taufers am Samstag, 10. November**, in der Feuerwehrrhalle Rein



BIBLIOTHEK SAND IN TAUFERS

ERFOLGREICHER LESESOMMER DER BIBLIOTHEKEN DES TAUFERER AHRNTALES

Das Abschlussfest zum Lesesommer 2018 am 8. September war ein toller Abschluss einer gelungenen Aktion: bunt und lebendig, fantasierich und spannend.

→ Über 200 Kinder und Erwachsene folgten der Einladung der Öffentlichen Bibliotheken des Tauerer Ahrntals und Prettau, den Lesesommer mit einem bunten Spielnachmittag am Festplatz in Lutttach ausklingen zu lassen.

EIN BUNTES FEST FÜR DIE GANZE FAMILIE

Die Bibliotheken von St. Peter, Steinhäus, St. Johann, Lutttach, Weißbach, Sand, Ahornach, Rein und Prettau sowie der Familienverband von Lutttach warteten mit interessanten Spielen und Bastelideen auf: von der Hüpfburg über lustige Zirkusspiele wie das Jonglieren von Tellern, vom Bemalen von Gesichtern bis zum Basteln von Blumen und Freundschaftsbändern sowie Traumfängern und vielem mehr. Dazu wurden Bratwürstchen und Getränke angeboten, und das alles bei herrlichem Spätsommerwetter! Und eine Preisverteilung gab es auch noch: Alle Familien (heuer nahmen nicht nur die Kinder, sondern auch deren Eltern



Die Hüpfburg beim Abschlussfest

Fotos: Bibliothek Sand i.T.

und Geschwister, sowie Omis und Opis an der Leseaktion teil), die im Laufe des Sommers jeweils mindestens vier Bücher gelesen hatten, nahmen an der Verlosung teil.

205 FAMILIEN BEIM LESESOMMER

Der Einladung, am Lesesommer 2018 teilzunehmen, folgten insgesamt 205

Familien von Sand bis Prettau. Der Lesesommer wurde traditionsgemäß von den zehn Bibliotheken des Tauerer Ahrntales und Prettau gemeinsam durchgeführt. Dabei wurden die Familien im Laufe des Sommers zu einem bunten Rahmenprogramm mit vielen Veranstaltungen eingeladen, wie Kinoabende, Bastel- und Spielnachmittage. Natürlich wurde auch fleißig gelesen: 7.254 Bücher, Zeitschriften und Hörbücher warteten in den Regalen der Bibliotheken und bescherten 205 Inhabern eines „Familien-Lesefächers“ wenigstens ebenso viele neue Leseabenteuer. Dabei wurden die kleinen und großen LeserInnen laufend mit leckeren Süßigkeiten belohnt. Die Bibliothekarinnen und Mitarbeiterinnen der zehn Bibliotheken bedanken sich bei allen Familien für ihre fleißige Teilnahme.



Lustige Spiele für Groß und Klein

Isolde Oberarzbacher

KLEINKINDERBETREUUNG

GESUCHT... GEFUNDEN: DIE OPTIMALE KLEINKINDERBETREUUNG

→ In der Gemeinde Sand in Taufers sind für Kleinkinder bis zu drei Jahren sowohl die Unterbringungsmöglichkeiten in der Kindertagesstätte Kita als auch bei einem aktiven Mitglied des Tagesmütterdienstes gegeben.

KITA

Die Kita garantiert ein ganzjähriges Betreuungsangebot mit flexiblen Eintritts- und Abholzeiten; bis zu 20 Kinder im Alter von drei Monaten bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres können zeitgleich betreut werden. Die Kita ist montags, mittwochs und donnerstags von 7.15 bis 16 Uhr, dienstags und freitags von 7.15 bis 15 Uhr geöffnet und ermöglicht den Familien eine bestmögliche Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Immer wieder kommt es vor, dass in der Kita ein kurzer Aufnahmestopp gilt, weil zeitweise

alle Plätze besetzt sind. Das ändert sich aber oft kurzfristig, weshalb eine Warteliste geführt wird.

Infos: direkt in der Kindertagesstätte Sand in Taufers, Josef-Jungmann-Straße 6, Tel. 0474 055650, E-Mail kitas-sandin-taufers@tagesmutter-bz.it.

TAGESMÜTTER

Alternativ kann man den Dienst der drei (bald vier) aktiven Tagesmütter in Anspruch nehmen. Sie verfügen über eine fundierte Ausbildung und bringen viel Erfahrung mit. Eine der Tagesmütter gehört der „Sozialgenossenschaft Tagesmütter“ an, drei der Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen – wachsen – leben“.

Susanne Huber

SOZIALGENOSSENSCHAFT „MIT BÄUERINNEN LERNEN – WACHSEN – LEBEN“

Angelika Rederlechner

„Kinder zu betreuen bedeutet für mich, sie im Leben ein Stück zu begleiten und zu sehen, wie sie ihre Welt mit großer Neugier erkunden. Täglich gehen wir nach draußen, erleben die Natur mit ihren Tieren und Pflanzen und gehen gemeinsam auf Entdeckungsreise. Wir singen, tanzen, malen, machen es uns gemütlich und genießen jeden einzelnen Tag.“

Wohnort: Ahornach, Tel. 347 6820732

Anzahl der Betreuungsplätze: vier

Alter der Betreuungskinder: null bis vier Jahre

Räumlichkeiten: großes Haus mit Garten und Spielzimmer



Eva Nemeth

„Nach meiner Tagesmutter-Ausbildung arbeite ich seit 2016 als Tagesmutter. Ich bin gebürtige Ungarin und lebe jetzt mit meiner Familie (zwei Kinder und Lebenspartner) seit elf Jahren auf dem Obergrünerhof. Wir haben ein familiäres und liebevolles



Umfeld, die Kinder können nach Herzenslust den Wald entdecken und auf der Wiese herumtoben.“

Wohnort: Mühlen in Taufers, Tel. 346 6383558

Anzahl der Betreuungsplätze: sechs

Alter der Betreuungskinder: null bis fünf Jahre

Räumlichkeiten: Bauernhof mit Garten, Wald und Wiese

Michaela Eder Berger (noch nicht aktiv, nimmt den Dienst demnächst auf)

„Mir ist es wichtig, dass sich die betreuten Kinder bei mir wohl fühlen. Als Mutter von fünf Kindern bringe ich viel Erfahrung mit und versuche, möglichst viel Zeit im Freien zu verbringen. Frische Luft und ausreichende Bewegung sind für eine gute Entwicklung nämlich genauso wichtig wie gesunde Ernährung, Aufmerksamkeit und Zuwendung.“

Wohnort: Ahornach, Tel. 340 3015980

Anzahl der Betreuungsplätze: vier

Alter der Betreuungskinder: null bis vier Jahre

Räumlichkeiten: Haus mit Garten, Bauernhof



SOZIALGENOSSENSCHAFT TAGESMÜTTER

Irmgard Oberarzbacher

Wohnort: Mühlen in Taufers

NETZWERK LEBEN – LEBEN IM NETZWERK

FAMILIENBILDUNG MIT VIELFALT

Die Projektgruppe Familienbildung ist ein Netzwerk, das sich zum Ziel gemacht hat, konkrete Maßnahmen zur Stärkung der Familien umzusetzen. Die Idee ist, Initiativen voranzubringen, gemeinsam Ideen zu entwickeln und damit Familien neue, einfachere Wege für den Alltag aufzuzeigen.

→ Zwischen September 2017 und Juni 2018 fand bereits zum achten Mal die Veranstaltungsreihe „Netzwerk leben – Leben im Netzwerk“ statt. Mit dabei waren: Bildungsausschuss Sand in Taufers, Marktgemeinde (Projekt Gesunde Gemeinde), Öffentliche Bibliothek, Kindergarten und Schulsprengel, Sozialgenossenschaft Tagesmütter (Kindertagesstätte), Verein für offene Jugendarbeit LOOP, KVW, Pfarrgemein-

rat, Katholischer Familienverband Sand und Rein in Taufers, Bildungsausschuss Mühlwald/Lappach, Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal. Fachlich und organisatorisch begleitet wird die Arbeitsgruppe vom Bildungsweg Pustertal. Das Konzept hat auch die Öffentlichen Stellen überzeugt, die eine besondere finanzielle Förderung zugesprochen haben.

VIELFÄLTIGE THEMEN

So vielfältig wie Familie ist, so vielfältig ist auch die Themenpalette der Vortrags- und Workshopreihe im Rahmen des Projektes „Netzwerk Leben – leben im Netzwerk“. Von Lernen, Sprach- und Medienerziehung, Zusammenleben in Gemeinschaften, Erziehungsfragen, Ernährung und Gesundheit wird das Spektrum der vielzähligen Herausforderungen, denen sich Familien zu stellen haben, umspannt – so abwechslungsreich, wie Familie eben ist. Veranstaltungen also, wo Menschen voneinander und miteinander lernen, die Gesprächskultur in den Familien stärken und bereichern. Das Besondere ist zudem, dass diese Familienbildung sozusagen von unten organisiert wird: Die Ideenfindung, Bedarfserhebung und Veranstaltungsplanung erfolgt in der Arbeitsgruppe. Und der Erfolg der einzelnen Veranstaltungen ist zugleich auch Ansporn, weiterzumachen. Die nächste Vortragsreihe ist in dieser Ausgabe des Tauferer Bötls beigelegt.

Bildungsweg Pustertal

Foto: Bivewep



Gemeinsam werden die zahlreichen Vorträge zur Stärkung der Familie organisiert

SCHULE

DIE SCHULE BEGINNT!

→ Liebe Autofahrer!

Wir bitten euch morgens von ca. 7.15 bis 7.40 Uhr, wenn wir zur Schule gehen, und mittags von 13 bis 13.30 Uhr, wenn wir wieder nach Hause gehen, gut auf uns aufzupassen!

Es geht um unsere Sicherheit. Ein rücksichtsvolles Miteinander ermöglicht, dass keine Gefahrensituationen entstehen. Bitte achtet darauf, im Schulbereich langsam zu fahren und an den Zebrastreifen anzuhalten,

damit wir die Straße sicher überqueren können.

Danke für euer Verständnis!

Die Schulkinder



diverse associazioni della nostra comunità. Anche se l'uno o l'altro evento ha già avuto luogo con successo, sono sicuro che troverete comunque qualcosa di interessante che stimoli i vostri interessi.

“CHI VUOLE LEGGERE IL FUTURO,
DEVE SFOGLIARE IL PASSATO.”

ANDRÉ MALRAUX

Il Comitato per la formazione (Bildungsausschuss) di Campo Tures si è prefisso il compito di mantenere vivi i ricordi ed il passato e di non lasciarli cadere nell'oblio. Il gruppo di lavoro del suddetto comitato si è molto impegnato negli ultimi due anni e mezzo ed oggi è lieto di potervi presentare due grandi progetti, studiati e sviluppati con molta dedizione ma anche molta gioia, che intendono promuovere nella nostra comunità la programmazione e la formazione in ambito familiare e professionale.

L'ampia raccolta e memoria fotografica del suddetto comitato è stata digitalizzata e quindi le oltre 2.500 fotografie sono ora conservate in modo pulito e sicuro negli appositi archivi per la formazione e sarà quindi un gran piacere per tutte le future generazioni consultarne il materiale nei prossimi decenni.

La serie televisiva "Wie's fria amo giwessn isch" ("Come si viveva una volta") era e rimane una questione che ci sta molto cuore. Sono felice che questo progetto sia stato completato e che presto abbiate tutti la possibilità di viaggiare indietro nel tempo ammirando grandi fotografie, filmati e ricordi che testimoniano il tempo che fu. Molti temi ci faranno riflettere, ma molti altri ci faranno sorridere e solleticare i ricordi.

Vi auguro un autunno colorato e sereno. Sarò lieto di darvi il benvenuto in uno dei tanti eventi proposti all'interno della nostra viva comunità.

Beate Auer

CARE CONCITTADINE E CONCITTADINI

se state tenendo nelle vostre mani questa edizione del "Taufere Böt!" spero che abbiate trascorso una bella e calda estate. Mi auguro che abbiate trovato il tempo per rilassarvi e ricaricare le batterie, che vi siate goduti qualche passeggiata o escursione in mezzo alla natura e che abbiate trascorso piacevoli momenti con amici, parenti e famigliari. Che dire... l'autunno è spesso il periodo adatto per ripartire e questo vale per molti aspetti, come per l'occupazione, l'associazionismo sportivo o il perfezionamento professionale. Gran parte dei club sportivi del nostro comune ha già iniziato con le rispettive attività, offrendo sempre qualcosa di nuovo in attesa di nuovi soci. Vi consiglio di dare un'occhiata alle molte offerte disponibili nella nostra comunità.

Molto interessanti sono anche le iniziative nel campo della formazione. In questa edizione del "Taufere Böt!" è allegato l'opuscolo "Netzwerk Leben - leben im Netzwerk" (Vita in rete - Vivere in rete). Si tratta di un progetto realizzato da



SINTESI DELLE RIUNIONI DEL CONSIGLIO

La sintesi è intesa a fornire informazioni riassuntive di alcuni punti dell'ordine del giorno delle riunioni del Consiglio. Questi riassunti non hanno l'ambizione di essere esaustivi. In questo contesto si rinuncia alla divulgazione di dati relativi a decreti e regolamenti, né si intende riprodurre le discussioni in modo dettagliato.

→ SEDUTA DEL CONSIGLIO COMUNALE DI GIUGNO

Variazione dello stato patrimoniale 2018

5° provvedimento: modifica del documento unico di programmazione. Il sindaco informa della necessità di modifica del bilancio nella parte delle entrate e delle spese. Le cause delle spese supplementari di euro 307.600 per il 2018, euro 1.291.000 per il 2019 e euro 1.376.000 per il 2020 sono spiegate in dettaglio tramite le corrispondenti entrate supplementari per il periodo 2018-2020. L'ordine del giorno è approvato all'unanimità.

Azienda TEW Konsortial SRL

Si notificano in data 1.6.2018 le dimissioni di Alfred Valentin come membro effettivo del Consiglio di Sorveglianza della TEW Konsortial-SRL. Su proposta del sindaco Siegfried Steinmair è nominato suo sostituto il signor Hannes Mutschlechner. Il voto di approvazione è unanime.

Piano di protezione civile comunale per il comune di Campo Tures

In base alla legge provinciale vigente ogni comune deve munirsi di un piano di protezione civile comunale, che comprenda l'istituzione di servizi di protezione civile, di allarme e di soccorso; l'identificazione delle zone di pericolo e del personale disponibile in caso di necessità, aiuti, attrezzature, risorse, cibo ed infrastrutture presenti in comune; la designazione dei locali e delle strutture da utilizzare per le operazioni di soccorso, campi ed alloggi di emergenza; l'istituzione di servizi di collegamento, l'elaborazione di linee guida per i vari tipi di emergenza e l'elenco delle organizzazioni volontarie riconosciute di protezione civile. L'ufficio tecnico Securplan SRL di Merano è stato incaricato della preparazione del piano di protezione civile comunale e ha presentato l'elaborazione del piano al consiglio comunale. Il piano è stato approvato all'unanimità.

Domande dei consiglieri comunali

Il consigliere comunale Alfred Wassererer si interessa sullo stato della costruzione di un bagno pubblico nella zona delle cascate di Bad Winkel. Il sindaco Steinmair spiega

che si sta tentando di realizzare e finanziare i WC pubblici in collaborazione con l'ente forestale ed il dipartimento per la tutela paesaggistica. La posizione più idonea per tale installazione sarà determinata tramite uno studio inerente la mobilità intorno alle cascate di Riva, atto a calmare il traffico che a volte si determina in tale area. Il consigliere comunale Wasserer si interroga se l'amministrazione locale ha intenzione di costruire altri appartamenti per gli anziani, poiché vi è un elevato bisogno di agire in tal senso. Il sindaco Steinmair spiega che attualmente non sono previsti finanziamenti speciali per la costruzione di case di riposo. Il consigliere comunale Karl Knapp vorrebbe sapere se è intenzione dell'amministrazione comunale impedire ai ciclisti di percorrere i sentieri escursionistici. Il primo cittadino Steinmair intende aspettare la conclusione della stagione estiva ed eventualmente affrontare l'argomento in concomitanza all'approvazione del piano regolatore. Si aggiunge la richiesta del consigliere Knapp, il quale si interroga nuovamente sulla possibile costruzione di una fermata degli autobus presso Tobl. Steinmair riferisce che l'assessore provinciale responsabile, il signor Florian Mussner, non si occuperà più dell'argomento in questa legislatura giunta ormai agli sgoccioli e che quindi ci vorrà del tempo prima di poter riaffrontare l'argomento.

Il consigliere comunale Herbert Seeber chiede informazioni sul restauro del ponte presso il Castello di Tures.

Il sindaco Steinmair spiega che l'associazione turistica non ha trovato un'impresa capace di realizzare il progetto nel periodo previsto. Ora la gara d'appalto sarà effettuata dal comune stesso.

Il segretario comunale Hansjörg Putzer informa il consiglio comunale che nel centro di riciclaggio la posizione vacante nell'organico è stata nuovamente occupata. Ciò dovrebbe portare ad un miglioramento, in particolare per quanto riguarda la manutenzione dei parchi e delle strutture comunali. Allo stesso tempo egli sottolinea l'importanza del centro di riciclaggio e dell'impianto di compostaggio.

In questo contesto il sindaco Steinmair vuole ribadire, soprattutto ai cittadini che vivono nelle frazioni, la preghiera di portare autonomamente i materiali riciclabili verso il centro di riciclaggio, poiché la capacità del veicolo di rac-

colta si esaurisce in poco tempo. Inoltre egli sottolinea che il servizio in questione è stato pensato per un utilizzo dei privati e non per imprese. Il consigliere comunale Seeber sottolinea che sono soprattutto i campeggiatori ad avere un grosso problema riguardo allo smaltimento dei rifiuti. Questo vale in particolar modo per il parcheggio presso il centro sci da fondo a Riva di Tures. Il consigliere fa notare che esistono dei sistemi con dispositivi a chip che consentono ai cittadini di smaltire i rifiuti domestici 24 ore su 24. Tale sistema permette allo stesso tempo di pesare i rifiuti. Egli sollecita il governo comunale di prendere in considerazione tale proposta.

SEDUTA DEL CONSIGLIO COMUNALE DI AGOSTO

Prima della riunione del consiglio comunale il sindaco Steinmair ha informato i presenti che si è svolta una riunione con lo staff del ristorante e dell'area bar Cascade. I bilanci della Sport Center srl hanno dimostrato che è necessario esternalizzare le attività di ristorazione e del bar ad aziende interessate. Per questo motivo si vuole al più presto bandire la gara d'appalto per concludere il prima possibile l'operazione descritta.

Revisione del bilancio 2018

6° provvedimento, modifica del documento unico di programmazione. Il sindaco comunica la necessità di una modifica del bilancio nella parte delle entrate e delle spese. Le spese supplementari di euro 285.572 e le entrate supplementari di euro 285.572 sono spiegate in dettaglio ai membri del consiglio comunale. Si procede con votazione a maggioranza.

Approvazione del conto economico e del bilancio d'esercizio 2017

Il conto economico presenta le attività e le passività relative all'attività dell'ente secondo criteri di economicità. Il bilancio presenta i risultati della gestione dell'attivo e del passivo e stabilisce la situazione finanziaria alla fine dell'esercizio finanziario, evidenziando le variazioni intervenute nel corso

dell'esercizio rispetto al bilancio iniziale. Il conto economico e lo stato patrimoniale per l'anno 2017 sono presentati dal signor Simon Hitthaler, il responsabile della contabilità comunale. L'ordine del giorno è approvato all'unanimità.

Comunicazioni

Il sindaco Steinmair informa il consiglio comunale del previsto incontro il 21 e 22 settembre 2019 tra Zillertal e Valle Aurina. Insieme ai sindaci dei cinque comuni delle Valli di Tures ed Aurina ci si era indirizzati per un evento che avesse luogo in un posto decentrato. Il consigliere comunale Helmut Stocker, nella sua funzione di comandante dei vigili del fuoco volontari di Campo Tures, informa i presenti della collaborazione del suddetto corpo all'organizzazione dell'evento. Il sindaco Steinmair riferisce anche che l'appalto per la ristrutturazione del ponte presso il Castello di Tures non è stato assegnato per mancanza di interessati. In tal senso si vuole bandire una nuova gara d'appalto per l'esecuzione dei lavori per l'anno prossimo.

Il consigliere comunale Josef Nöckler chiede di avere maggiori informazioni relative allo sgombramento del vallo di protezione denominato "Rienzgraben" di Molini di Tures. Il sindaco Steinmair spiega di essere in contatto con la ditta Transbagger srl e di avere l'intenzione di assegnare ad essa i lavori per l'autunno 2018.

Il consigliere comunale Wolfgang Mair desidera essere informato sullo studio inerente alla riduzione del traffico intorno alle cascate di Riva di Tures presso i Bagni Winkel. L'assessore Andreas Voppichler riferisce che i primi risultati potranno essere presentati nel corso del mese di agosto.

Il consigliere comunale Michael Ebenkofler propone la costruzione di una fermata dell'autobus alla fermata dell'Hotel Bacher a Riva di Tures. Secondo l'assessore Voppichler una pensilina con relativa tettoia dovrebbe essere sufficiente. Egli ne verificherà le possibilità.

Il consigliere comunale Helmut Stocker presenta al consiglio comunale il video di una turbina Vortex e spiega che con l'aiuto di questa tecnologia tutte le piccole cascate o rapide possono essere utilizzate in modo ecologico e l'energia può essere generata a costi molto bassi. Egli incoraggia il governo locale a considerare questa tecnologia per futuri progetti. →

Il consigliere comunale Wolfgang Mair chiede informazioni sul progetto di irrigazione della piana di Tures. Il sindaco Steinmair sostiene che si è svolta una riunione con i rappresentanti della centrale elettrica di Riva di Tures e del consorzio per la bonifica del suolo. Attualmente l'accordo tra la Provincia Autonoma e tutte le parti in causa è in corso di approvazione.

Il consigliere comunale Herbert Seeber ritiene che la cooperativa Lag Pusteria non abbia ancora impegnato fondi

per il finanziamento di progetti e propone diverse misure di attuazione a tal fine. L'assessore Voppichler spiega che per l'utilizzo dei fondi è già in corso un progetto in collaborazione con l'ufficio forestale, con il quale si stanno ristrutturando il sentiero lungo fiume ed il mulino presso Steinehaus di Molini di Tures.

Alessandro Montoro/Ingrid Beikircher

SERVIZI PER L'AMBIENTE

RACCOLTA DI RIFIUTI DA GIARDINAGGIO

→ L'assessorato all'ambiente anche quest'anno organizza una raccolta di rifiuti da giardinaggio nei singoli paesi del Comune nel periodo da lunedì 8 ottobre a venerdì 26 ottobre nei sotto elencati posti di raccolta. I posti di raccolta vengono contrassegnati e delimitati con recinti da cantiere. Dopo il 26 ottobre Vi preghiamo di consegnare i rifiuti da giardinaggio direttamente all'impianto di compostaggio.

Tenete conto che accanto alla casa dei vigili del fuoco a Campo Tures e accanto al ponte Schneider a Molini NON c'è nessun posto di raccolta.

- **Campo Tures:** Parcheggio albergo Alpenrose, parcheggio piazza delle feste (al di sotto dell'Icebar), parcheggio San Maurizio, via Daimer (al di sotto del bar Laube), accanto al parco giochi sotto la caserma di finanza
- **Molini:** Parcheggio asilo, via Peinte presso l'accesso alle abitazioni Gescal (spazio verde), parcheggio vicino al parco giochi in via Peinte, accanto al parco giochi Grießmair, accanto al parco giochi in via Moosstock
- **Caminata:** Casa dei pompieri
- **Acereto:** Parcheggio all'entrata del paese
- **Riva:** Presso il campo sportivo

RACCOLTA RIFIUTI GIORNI SOSTITUTIVI

Orari di apertura del centro di riciclaggio nei giorni sostitutivi:

→ 1 novembre: giorno sostitutivo 2 novembre dalle 8 alle 12

- 24 dicembre: orario di apertura dalle 7 alle 12
- 26 dicembre: giorno sostitutivo 27 dicembre dalle 7 alle 14:30
- 31 dicembre: orario di apertura dalle 7 alle 12

RACCOLTE DEGLI OLI ESAUSTI

→ La ditta Dabringer srl effettua raccolte ordinarie il 9 novembre e 12 novembre.

Nel caso in cui alberghi o ditte necessitino di una raccol-

ta aggiuntiva, sono pregati di mettersi direttamente in contatto con la ditta Dabringer srl al numero telefonico 0472 979701.

VERANSTALTUNGEN

VERANSTALTUNGEN HERBST/WINTER

MUSIKULTUR TAUFERS

→ **Konzert mit Franz Posch**

Posch spielt auf der Steirischen Knopfgel, dazu ein Streichquintett.

Termin und Ort: am 8. November um 20 Uhr im Bürgersaal Sand

→ **Advents- und Weihnachtskonzert**

Mit Chören, Gesangs- und Musikgruppen unter der Leitung von Christian Unterhofer.

Termin und Ort: am 2. Dezember um 18 Uhr in der Pfarrkirche Taufers

→ **Benefizkonzert**

Es spielt die Südtiroler Harfenistin Heidi Pixner

Termin: am 13. Dezember um 20 Uhr (Aufführungsort steht noch nicht fest)

→ **Adventskonzert**

Gestaltet von Singgruppen und mit besinnlichen Texten zur Vorweihnachtszeit. Organisation: die Herbischtsinga

Termin und Ort: am 16. Dezember um 18 Uhr in der Pfarrkirche Taufers

VEREIN TAUFERER FRANZISKUSWEG

→ **Tiersegnung**

Kinder und Erwachsene können ihre Haustiere mitbringen und segnen lassen, egal ob Katze, Hamster, Hase, Hund, Vogel, Meerschweinchen usw.

Mit Seelsorger Christoph Wiesler und dem Kinderchor Ahrornach

Termin und Ort: am 6. Oktober um 14.30 Uhr am Tobl vor der Franz-und-Klara-Kapelle

→ **Franziskustag**

Wortgottesdienst am 7. Oktober um 15.30 Uhr am Tobl

vor der Franz-und-Klara-Kapelle mit Pfarrer Anton Auer und der Singgruppe „Helga mit Mädels“

Treffpunkt: um 14 Uhr beim Parkplatz in Winkel mit Besinnung und Begehung des Franziskusweges

THEATER

→ **„Josef und Maria“ von Peter Turrini**

Auf Einladung der Heimatbühne Sand in Taufers ist die Pustertaler Theatergemeinschaft mit einem Weihnachtsmärchen für Erwachsene zu Gast.

Regie: Alfred Meschnigg; es spielen Angelika Plank (Sand in Taufers) und Peppe Mairginter (Innichen).

Aufführungen: im Bürgersaal von Sand in Taufers am Freitag, 14. Dezember, und am Samstag, 15. Dezember, jeweils um 20 Uhr, am Sonntag, 16. Dezember, um 18 Uhr.



Theaterstück
Josef & Maria

Foto: Hermann Maria Gasser

BILDUNGSAUSSCHUSS SAND IN TAUFERS

SCHREIB-WORKSHOP

→ Die Redaktion des Tauferer Bötls veranstaltet im Namen des Bildungsausschusses von Sand einen Schreib-Workshop, der vor allem an jene gerichtet ist, die für Vereine, Verbände oder auch privat Beiträge für das Tauferer Bötli schreiben.

Abgesehen davon kann jeder teilnehmen, der Lust und Freude am Schreiben hat.

Termin und Ort: am Mittwoch, 7. November um 18 Uhr im Computerraum der Sporthalle Taufers

Gebühr: 15 Euro pro Teilnehmer

Mindestteilnehmerzahl: zehn Personen

Anmeldung: bis 31. Oktober in der Bibliothek Sand in Taufers

Referent: Harald Plieger, Redaktionsmitglied Tauferer Bötli

MARIA LUISE LERCHER

„KINDER STARK FÜRS LEBEN MACHEN“

Der Berufsalltag einer Kindergärtnerin beschränkt sich bei Weitem nicht nur auf Kindernasen-Putzen, Spielen und Ringelreihen-Tanzen. Das kann Maria Luise Lercher nur bestätigen. 42 Jahre lang hat sie diesen Beruf mit Passion ausgeübt.

→ INTENSIVES BERUFSLEBEN

Wie vielen Kindern sie im Laufe der vergangenen 42 Jahre die Schuhe geschnürt, sie getröstet und mit ihnen Kinderlieder gesungen hat, das weiß Maria Luise Lercher gar nicht so genau. Es müssen wohl mehrere Hundert gewesen sein, die sie als Erzieherin in den verschiedenen Kindergärten ein Stück ihres jungen Lebens begleitet hat. Vor sechs Monaten ist die engagierte Leiterin des Kindergartens Sand in Taufers in den Ruhestand getreten – nicht ohne sich Schritt für Schritt darauf vorzubereiten. Schließlich stand damit eine große Umstellung für Maria Luise an, denn es war ein intensives Berufsleben zwischen Kindern, Eltern, Mitarbeiterinnen, Kindergartenleitung und Netzwerkpartnern, Fortbildungen und Bürokratie, dem sie im März mit einem lachenden und einem weinenden Auge Adieu sagte. Besonders die Beauftragung als Leiterin des Kindergartens Sand in Taufers mit diversen bürokratischen und organisatorischen Aufgaben war zeit- und arbeitsaufwändig. Und was man natürlich nicht vergessen darf: In Sachen Kindererziehung hat sich in den

letzten Jahrzehnten Enormes getan. Immer wieder wurden Forschungsergebnisse veröffentlicht und neue Konzepte propagiert, Fort- und Weiterbildungen gingen also nie aus. Doch auch das war es, das die langjährige Pädagogin an diesem Beruf spannend fand.

DAS LEBEN BLEIBT SPANNEND

„Ich bin dankbar, dass ich all die Zeit mit den wunderbaren Kindern in einem Beruf verbringen konnte, in dem man so viel lernen darf“, freut sich Maria Luise rückblickend. Eine bewundernswerte Offenheit für Neues und ein gesundes Quäntchen Neugierde sind die Eigenschaften, die sie nie müde werden ließen, sich immer wieder auf dem Gebiet der Pädagogik neu zu orientieren. „Nur nicht engstirnig und festgefahren werden“, lautet die Devise der Wissenschungerigen damals wie heute. Aus genau diesem Grund wird ihr auch nie langweilig – auch jetzt nicht, im wohlverdienten Ruhestand: Maria Luise singt gern, sowohl im Chor als auch in geselliger Runde. Dadurch bleibt ihr Gemüt so sonnig wie es ist. Einem guten Buch kann sich Maria Luise auch nicht entziehen, endlich bleibt ihr etwas mehr Zeit zum Schmökern. Worin sie sich zurzeit besonders gerne vertieft, sind Kräuter-Fachbücher. „In diese Thematik möchte ich mich unbedingt tiefer einlesen und mich darin auch fortbilden“, verrät sie begeistert. Ebenso ins Schwärmen gerät sie, wenn die passionierte Wandererin von ihren Touren erzählt, die sie zu den stimmungsvollsten Plätzchen landein, landaus führt. Viel Zeit verbringt Maria Luise mit ihrem Partner, aber auch bei ihrer Ursprungsfamilie in Gais, was vor allem ihre Mutter und Geschwister freut. Und trotzdem: Auch wenn ihr Tag bestens ausgefüllt ist, lässt Maria Luise es sich nicht nehmen, zwar selten, aber doch ab und an im Kindergarten vorbeizuschauen. Dann lachen Kinderaugen, dann gibt es herzliche Umarmungen und fach-„fraulichen“ Austausch unter Kolleginnen.

MIT KOPF, HERZ UND HAND

Dass die Arbeit mit Kindern eine Herzensangelegenheit war, merkt man der pensionierten Erzieherin schnell an. Sie selbst bestätigt, dass Fachwissen allein in diesem Job nicht ausreicht. Man muss Kinder mögen und in der Tat mit ganzem Herzen bei der Sache sein, um einen wertschätzenden, respekt- und liebevollen Umgang mit den Kleinen



Maria Luise:
offen und neugierig

pflügen zu können. Es war Maria Luise immer wichtig, die kleinen Persönlichkeiten ernst zu nehmen, Zuwendung zu schenken und Vertrauen in die Entwicklung und die Stärken der Kinder zu setzen. Und wenn die „Tante“ – so wurden die Kindergartenpädagoginnen einst alle genannt – von Eltern oder Mitarbeiterinnen für ihre Art mit den Kindern umzugehen gelobt wurde, dann war das natürlich eine schöne Bestätigung. „Du hast einen so natürlichen Umgang mit den Kleinen“, hieß es öfters, „wie machst du das nur?“ Sich mit Kindern beschäftigen zu dürfen, empfand sie stets als große Bereicherung: „Kinder sind so ehrlich, echt und offen, geradlinig und neugierig, schade dass den Menschen diese Eigenschaften beim Erwachsenwerden abhanden kommen“, meint sie. Dabei ist gerade sie ein gutes Beispiel dafür, dass das nicht unbedingt so sein muss. Fragt man die ehemalige Erzieherin, was ihr in all den Jahren besonders wichtig war, weiß sie schnell eine Antwort: „Kinder stark fürs Leben machen“. Mit viel Zuwendung, Zeit und Aufmerksamkeit hat sie stets versucht, die Kleinen bestmöglich auf ihren weiteren Weg vorzubereiten. Dabei war sie sich ihrer Verantwortung bewusst. „Als Erzieherin darf man die Kinder eine Zeitlang begleiten, aber nicht nur das. Man kann ihnen auch so viel mitgeben, um sie auf ihrem Weg ins richtige Leben zu stärken. Denn das ist nun mal nicht immer nur eitel Sonnenschein“.

RÜHRENDER ABSCHIED

Mit einer herzlichen Abschiedsfeier, Gedichten, Liedern und einem Tanz wurde Maria Luise vom Kinderteam samt Kindern und Eltern in den Ruhestand verabschiedet. „Ich habe das als sehr wertschätzend empfunden und mich von ganzem Herzen darüber gefreut“, sagt sie und nickt



Maria Luise in den Bergen

glücklich. Auch wenn sie ihre neue Freiheit nun in vollen Zügen genießt, blickt sie mit etwas Wehmut zurück. „Ich fand die Begegnung mit den Kindern in all der Zeit höchst spannend und lehrreich. Fasziniert haben mich besonders die Fragen, Gedankengänge und Aussagen der Kinder.“ Sich Zeit zu nehmen für die Kinder, Beziehung und Bindung aufzubauen, das sei das Um und Auf, betont Maria Luise. Leider kommt das heute im stressigen Arbeitsalltag oft zu kurz. Und das ist es auch, das sie jungen Erzieherinnen und Erziehern mit auf den Weg geben würde, nämlich, dass sie einen der schönsten Berufe gewählt haben und ihn mit Dankbarkeit und Herzenseinsatz ausüben sollten.

Susanne Huber

AUSZEICHNUNG AUF SCHLOSS TIROL

LEBENSRETTER-MEDAILLE FÜR ALEXANDRA ENGL AUS KEMATEN

→ Im Rahmen der Verleihung der Verdienstkreuze der Länder Tirol und Südtirol auf Schloss Tirol am 9. September hat die neunjährige Alexandra Engl aus Kematen die Lebensretter-Medaille erhalten.

Sie war gerade mal sieben Jahre alt, als sie ihren vierjährigen Bruder Raffael aus dem brennenden Haus gerettet hat, in dem sie mit ihren Eltern und Großeltern wohnte. Raffael war es auch, dem am Unglückstag als Erstem aus der Familie der Rauchgeruch auffiel. Alexandras Oma rief sofort die Feuerwehr und Alexandra lief ins Freie. „Da ist mir eingefallen, dass Raffi noch im Haus ist, und ich rannte

noch mal hinein, um nach ihm zu suchen. Man wollte mich daran hindern, aber ich habe mich einfach losgerissen. Das ganze Haus war da nämlich schon voller Rauch“, sagt sie schüchtern, kaum ermessend, welche mutige Tat sie in ihrem kindlichen Alter bereits begangen hat. Ihr Opa allerdings hat das schreckliche Unglück nicht überlebt. Dass Alexandra aber ihrem Bruderlein das Leben retten konnte, wird die Geschwister wohl ein Leben lang wie ein starkes emotionales Band verbinden.

Ingrid Beikircher

PFARRE TAUFERS

EIN SONNTAG FÜR DIE MINISTRANTEN

Am Sonntag, den 2. September wurden in Sand in Taufers 15 Buben und Mädchen in die Gemeinschaft der Ministranten aufgenommen.



Die große Gemeinschaft der Tauferer Ministranten

Foto: Jugenddienst Taufers

→ Die neuen „Minis“ traten beim feierlichen Gottesdienst in die Gemeinschaft ein und sie werden von nun an einen großen und wichtigen Dienst für die Pfarrei Maria Himmelfahrt verrichten. Eine ganze Woche lang haben einige Gruppenleiter und engagierte ältere Minis mit Unterstützung von Dekan Martin Kammerer die „Neuen“ eingelernt. Mit großer Freude feierten diese dann ihre erste hl. Messe als aktive Ministranten.

GRÖSSTE MINISTRANTENGRUPPE SÜDTIROLS

Im Rahmen der Feier wurden auch viele ältere Ministranten für ihre langjährige Treue geehrt: 24 Minis wurden für fünf Jahre, vier Minis für zehn Jahre und ein

Mini für 15 Jahre Ministrantendienst geehrt. Übrigens ist die Ministrantengruppe Taufers mit mittlerweile 154 Mitgliedern die größte im Land.

In seiner Predigt erwähnte Dekan Martin Kammerer die Wichtigkeit, sich von Gott führen zu lassen. Nur so erlange man eine neue Identität, zum Beispiel als Ministrant mit dem Dienst am Altar.

Musikalisch machte die Band „Frischluft“ ihrem Namen alle Ehre und umrahmte die hl. Messe mit jugendlichem Schwung. So wurde dieser Sonntag zu einem ganz besonderen für unsere Pfarrgemeinde.

Hannes Seeber
Aktiver Ministrant

FRIEDHOFSKOMITEE

NEUE TARIFE FÜR GRÄBER

Das Friedhofskomitee hat mit der Sitzung vom 10. April 2018 die Höhe der Spenden für den Friedhof teilweise neu festgelegt:

- Urnen 20 Euro
- kleine Gräber 25 Euro
- mittlere Gräber unter 140 cm 30 Euro
- große Gräber mehr als 140 cm 36 Euro.

ALTERSHEIM DER STIFTUNG ST. JOSEF

SOMMERFEST IM ALTERSHEIM IM ZEICHEN DER VERÄNDERUNG

Das diesjährige Sommerfest am 14. Juli im Altersheim der Stiftung St. Josef stand im Zeichen des Abschieds und Neubeginns.

→ Nach 20 Jahren als Direktor im Altersheim hat Josef Unterhofer leise Servus gesagt. Sein Team jedoch hat ihm eine sehr klangvolle und heitere Abschiedsfeier bereitet, indem der Chor des Altersheim „Soul Sisters“ lustige Sketche aufführte und die Gruppe um Peter Oberhollenzer für musikalische Stimmung sorgte. Dekan Martin Kammerer als Präsident des Verwaltungsrates der Stiftung St. Josef dankte Unterhofer für sein stilles, aber effizientes Wirken mit den Worten „Es ist großes Geschehen“. Ehrende Anerkennung fand auch der ebenso scheidende Rechnungsprüfer Alfred Valentin: „Du hast das Heim menschlich und einfühlsam, aber auch sehr wirtschaftlich geführt, du hattest immer ein offenes Ohr für jeden.“

EIN HAUS VOLLER HERZLICHKEIT

Sichtlich gerührt dankte Unterhofer vor allem seiner Frau Maria, die ihm in all den Jahren eine große Stütze war. Die

soziale Bilanz ist in Unterhofers Amtszeit deutlich gestiegen: Als er 1999 sein Amt übernahm, verzeichnete das Heim einen Jahresumsatz von 700.000 Euro und es hatte 28 Mitarbeiter. Heute liegt der Umsatz bei 3,3 Mio. Euro und der Mitarbeiterstab ist auf 85 angewachsen. „Ich hab mich immer nur als Teil des Ganzen gesehen“, erklärte Unterhofer, indem er sich beim Pflegedienst, beim Hausmeister und bei allen Mitarbeitern herzlich bedankte.

Seit 1. August ist Günther Rederlechner aus Ahornach Direktor im Altersheim Taufers. Als ausgebildeter Krankenpfleger, ehemaliger Leiter der Hospizbewegung der Caritas und als Ständiger Diakon bringt er viel Einfühlungsvermögen für alte Menschen und das nötige Wissen und Berufserfahrung mit. „Du hast Spuren hinterlassen, die täglich gelebt wurden“, sagte er zu Unterhofer. „Es ist mir eine große Ehre, in deine Fußstapfen zu treten. Das Haus ist voller



Foto: Ingrid Beikircher

Herzlichkeit, ich möchte es in diesem Sinne weiterführen.“ Er wolle sich einsetzen, damit das Dasein vor allem für den alten Menschen lebenswert bleibe. Seine abschließende Botschaft an die Heimbewohner sollte eigentlich auch für jeden von uns gelten: „Du bist wichtig, weil du bist.“

Ingrid Beikircher

ALTERSHEIM DER STIFTUNG ST. JOSEF

NEUES FAHRZEUG FÜR DAS ALTERSHEIM

→ Das Altersheim Stiftung St. Josef in Sand in Taufers hat ein neues Fahrzeug vom Typ Opel Vivaro Combi angekauft. Dank der finanziellen Unterstützung der Stiftung Südtiroler Sparkasse konnte dieser Kauf verwirklicht werden. Bei einer kleinen Übergabefeier und Segnung des neuen Fahrzeuges im Garten des Altersheimes dankte Direktor Josef Unterhofer dem Vertreter der Stiftung Südtiroler Sparkasse, Günther Haas. „Die Segnung des Fahrzeuges

ist gleichzeitig auch die Bitte um den Schutz für alle, die mit diesem Fahrzeug unterwegs sein werden“, unterstrich Dekan Martin Kammerer.

An der Feier nahmen weiters der Pflegedienstleiter Josef Oberbichler, die Bereichsleitungen des Altersheimes und einige Heimbewohner teil.

Manuela Steiner

KFS ZWEIGSTELLE REIN IN TAUFERS

50-JAHR-JUBILÄUM DES KFS REIN

Am Sonntag, dem 8. Juli wurde bei einem Festgottesdienst mit dem Familienseelsorger Toni Fiung in der Pfarrkirche von Rein in Taufers das 50-jährige Bestehen der Zweigstelle Rein des Katholischen Familienverbandes Südtirol KFS gefeiert.

→ Der Gottesdienst stand unter dem Motto „Viele bunte Fäden“, von denen sich jeder Gottesdienstbesucher einen aussuchen konnte. Im Laufe der Messe wurden diese Fäden dann zu einem bunten Netz verknüpft. Dies sollte sinnbildlich für die starke Vernetzung und den Zusammenhalt in der Familie, in der Gesellschaft und in den Vereinen darstellen. Ein Netz kann auffangen, Halt geben, Sicherheit vermitteln und die Zusammengehörigkeit und den Zusammenhalt stärken. Ohne dieses Netz würden viele wertvolle Dienste, Tätigkeiten und soziale Kontakte nicht möglich sein oder verloren gehen.

FÜR UNSERE MITMENSCHEN

Dies nimmt sich auch der KFS Rein zu Herzen, der sich mit seiner Tätigkeit an die Familien richtet und sein Netz von den jüngsten bis zu den ältesten Mitmenschen im Dorf spannt – zum einen beim Besuch der Täuflinge mit einer Taufkerze und einem mit dem persönlichen Namen



Feierlicher Gottesdienst zu 50 Jahre KFS Rein

Fotos: KFS Rein

bestickten Lätzchen, zum anderen bei Familiengottesdiensten, Bastelnachmittagen, Seniorenbesuchen in der Weihnachtszeit oder in der Zusammenarbeit mit anderen Vereinen.

Gegründet wurde der Verein am 31. März 1968 von Zweigstellenleiter Alfons Auer und den Mitgliedern Pius Reichegger, Alois Mairginter, Heinrich Eppacher sowie Franz und Jakob Seeber. 1971 kam Hedwig Auer als erste Frau dazu. Heute sind nur noch Frauen im Ausschuss, wie auch KFS-Landespräsidentin Angelika Mitterrutzner bei ihrer Festrede feststellte.

Im Anschluss an den Festgottesdienst waren alle Familien und Ehrengäste zu einem Umtrunk und Büfett auf dem Kirchplatz eingeladen. Dort blieb auch noch viel Zeit, um sich auszutauschen und gemütlich zu feiern.

KFS Rein



Der KFS Rein im Dienst für seine Mitbürger

ALTKLEIDERSAMMLUNG

KLEIDERSAMMLUNG DER CARITAS

→ Am 10. November sammelt die Caritas für den guten Zweck. Gebrauchte Kleider, Schuhe, Taschen und Haushaltstextilien können abgegeben werden; die gelben Säcke hierfür liegen in den Pfarreien, in Geschäften und in den Caritas-Diensten auf. Der durch die Sammlung erzielte Erlös

wird für die Freiwilligenarbeit, die Hospizbewegung, die Schuldnerberatung und den Solidaritätsfonds für Menschen in Not eingesetzt. Wer bei der Verladung der Säcke mithelfen möchte, melde sich unter Tel. 0471 304330 bzw. via E-Mail an gebrauchtkleidersammlung@caritas.bz.it.

BÜRGERKAPELLE SAND IN TAUFERS

PROJEKT BLÄSERKLASSE 2018 FIT FÜR 200+

→ Mit großen Schritten steuert die Bürgerkapelle Sand in Taufers auf ihr 200-jähriges Bestandsjubiläum im Jahr 2021 zu. Dieses Jubiläum soll allerdings nur ein Zwischenschritt auf dem Weg in die Zukunft sein, denn die Devise muss heißen „Fit bleiben für 200+“.

GEMEINSCHAFTSPROJEKT BÜRGERKAPELLE – GRUNDSCHULE

Seit 1821 ist die Bürgerkapelle ein fester Bestandteil unserer Dorfgemeinschaft, und damit die Sandner auch in Zukunft stolz darauf sein können, hat sich die Kapelle, allen voran Jugendleiter Martin Stocker, für die nächsten Jahre die Nachwuchsförderung als primäres Ziel auf die Fahne geschrieben. Ein wesentlicher Baustein auf diesem Weg ist das Projekt „Bläserklasse 2018“ – ein Gemeinschaftsprojekt der Bürgerkapelle und der Grundschule Sand in Taufers.

Die Bläserklasse ist ein musikpädagogisches Konzept, das sich an alle 50 Schüler, welche die 4. Klasse der Grundschule besuchen, richtet. Im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2018 erhalten sie von der Bürgerkapelle ein Blas- oder Schlaginstrument zur Verfügung gestellt und werden im Rahmen des Musikunterrichts von professionellen Fachkräften am jeweiligen Musikinstrument unterrichtet.

Den Kindern soll in erster Linie ein Einblick in die Welt der Musik geöffnet werden, indem sie Freude und Spaß am Musizieren entdecken können. Die dabei erworbenen Fertigkeiten sollen als Basis für eine weitere musikalische Ausbildung dienen. Zum Abschluss der ersten Phase des Projektes findet im Dezember ein Abschlusskonzert statt. Dabei können die jungen Musiker das in zehn Wochen Erlernte erstmals einem großen Publikum präsentieren. Für all jene, die nach Abschluss des Projektes weiterhin musizieren wollen, geht die musikalische Reise natürlich weiter. Sie erhalten für den Rest des Schuljahres weiterhin Instrumentalunterricht und können dann im Sommer 2019 in der jeweiligen Jugendkapelle mitspielen.

WARUM IST MUSIK WICHTIG?

Das Projekt Bläserklasse ist im deutschsprachigen Raum weit verbreitet und in vielen Schulprogrammen fest verankert, und das nicht ohne Grund. Ob im Orchester oder als Einzelmusiker, ob zum Spaß oder auf Konzert-Niveau – Tausende Kinder erlernen und spielen in Südtirol ein Instrument, manche von ihnen gleich mehrere. Dass Musik nicht nur Freude bereitet, sondern viel mehr kann, belegen zahlreiche



Foto: BK Sand in Taufers

Untersuchungen. Eine Studie des Instituts für Psychologie der Universität Graz zeigt, dass sich das Erlernen eines Musikinstruments langfristig auf die Gehirnentwicklung von Kindern auswirkt. Das gemeinschaftliche Musizieren schafft ein Klima der Partnerschaft und der sozialen Toleranz. Zudem steigert es Konzentrationsfähigkeit, Teamgeist und Kreativität.

In den letzten Jahren wurde das Projekt bereits erfolgreich von den Musikkapellen St. Johann und St. Jakob durchgeführt. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle Matthias Kirchler, Kapellmeister der Musikkapelle St. Johann und Bezirksjugendleiter des Verbandes Südtiroler Musikkapellen VSM, der uns bei der Planung und Durchführung der Aktion tatkräftig zur Seite steht und die musikalische Gesamtkoordination übernimmt. Einen herzlichen Dank auch an Direktor Christian Dapunt und sein Team, bei denen wir bei der Vorstellung des Projektes „offene Türen eingerrannt haben“, wie Jugendleiter Martin Stocker zu berichten weiß.

Die Kosten für Ankauf/Anleihe der Instrumente und für die Instrumentalfachkräfte werden von der Bürgerkapelle Sand in Taufers getragen. Für die Deckung der beträchtlichen finanziellen Aufwendungen hoffen wir auch auf die Unterstützung der musikbegeisterten Tauferer!

DOGS IN ACTION

HERBERT PIXNER PROJEKT BEGEISTERT SAND IN TAUFERS

Es bedurfte einiger Hartnäckigkeit und Überredungskunst seitens der Organisatoren vom Kulturverein Dogs in action, um die vier genialen Musiker am 5. August ins Musikpavillon von Sand in Taufers zu locken.

→ Das einzigartige Herbert Pixner Projekt zählt derzeit zweifellos zu den erfolgreichsten und gefragtesten Acts in der Sparte „progressive Volksmusik“. Ein Blick auf den Tourneeplan der Musiker zeigt, warum: restlos ausverkaufte Konzerte in den schönsten Konzertsälen bekannter Orte – und dazu zählt natürlich auch... Sand in Taufers!

VERSPIELT-LASZIVE SANFTMUT

Schon bei den Vorbereitungen wurde klar, hier handelt es sich nicht mehr um das liebevolle Volksmusiktrio von anno dazumal: Insgesamt zehn Techniker kümmerten sich um ein wunderschönes Bühnenbild, tolle Lichteffekte und

um einen perfekt abgemischten Sound. Es ist schon erstaunlich, die Weiterentwicklung dieser Musikgenies zu beobachten. Wieder verlässt man den bekannten und erfolgreichen Stil. Manuel Randi spielt die neuen Stücke ausschließlich mit E-Gitarre. Die Melodien werden mit neuartigen, elektronischen Klängen untermalt. Ständig hat man das Gefühl, für Improvisation ist jederzeit Raum, und speziell Pixner und Randi harmonisieren wie blind miteinander. Die vier Ausnahmemusiker glänzen mit verspielt-lasziver Sanftmut, wuchtigen Rock- und Bluesriffs, brillanter Technik und enormer Spielfreude. Dazu kommt das ausgefeilte, multimediale Bühnenkonzept. Diese Mischung konnte die

Zuhörer wahrlich „elektrisieren“ und begeistern.

Das Publikum goutierte die Mischung aus neuen Songs und bekannten Klassikern mit tosendem Applaus. Ausdrücklich lobten die Musiker die begeisterungsfähigen Musikliebhaber von Sand in Taufers, die zum Teil von weit her angereist kamen. Im restlos ausverkauften Musikpavillon konnten Gäste aus ganz Südtirol und den Nachbarregionen begrüßt werden. Sogar Fans aus der Schweiz waren extra angereist.

„Danke für das wunderbare Publikum und dem Team der DOGS für die allerfeinste Betreuung“, postete Pixner tags darauf auf Facebook.

Herzlich bedanken möchten sich die Organisatoren bei den kulturverständigen Sponsoren Christoph Haidacher – SERBUS, Christian Eppacher – Mühlener Hof, Franz Aschbacher – Aschbacher Wohnen, Manfred Gasser – Baufirma Gasser, Erwin Leimgruber – Fliesenbau, Hubert Ausserhofer – Unimet, Kurt Pörnbacher – Rosmarin. Tolle Bilder zum Konzert findet man auf www.dogs-in-action.com.

Und noch eine erfreuliche Nachricht für Freunde schöner, meditativer Klänge: Heidi Pixner kommt mit ihrer Harfe am 13. Dezember zur Einstimmung auf die Adventszeit für ein Benefizkonzert nach Sand in Taufers. Genauere Infos gibt es im Tourismusverein.



Das kongeniale Duo Randi und Pixner

Besser Hören. Besser Leben.

HÖRGERÄTE
GRATIS
TESTEN!

32x
IN SÜDTIROL

Hör-Kompetenz aus Südtirol
Alle Infos: www.besserhoeren.it 

**Neuer Service-
standpunkt**
im Ahrntal!
Ab 12. Oktober

Arzneimittelausgabe
Dr. Aichner, **Mühlen**
in Taufers Ahrntaler
Staatsstr. 8

Jeden 2. Freitag im Monat
9–12 Uhr

Direkt an der Bushaltestelle
bei der Raiffeisenbank mit
eigenem Kundenparkplatz 

Gratis Hörtest
+ Überprüfung
und **Reinigung**
Ihrer **Hörgeräte!**

Gratis Hörtest bei Ihnen **zu Hause.**
Jetzt anrufen: **0471 263 390**

Hörzentrum Bozen: Drususallee 113 B
Filiale Bozen: Wangergasse 14

**BESSER
HÖREN**
Hörgeräte seit 1994



WAS EINST GESCHAH

DER PUSTERTALER BOTE BERICHTET

→ VOR 120 JAHREN

22.4.1898

Johann Auer, Zimmermeister in Sand, ist mit dem Baue einer Villa für einen Professor aus Neapel beschäftigt. Da die Villa auf einen Felsenabhang zu stehen kommt und das Baumaterialie zum großen Theile hinaufgeschafft werden muss und das Hinauftragen durch Menschen auch seine Schwierigkeiten hat, so ist man auf den Gedanken gekommen, eine Art Seilbahn zu errichten. Diese Bahn wurde nach dem Projekt und den Zeichnungen des J. Beikircher angelegt und auch die maschinelle Einrichtung wurde in dessen Werkstätte in Mühlen angefertigt. Es fällt die simple Einfachheit dieser Bahn auf, welche etwa 200 Meter lang ist, und dürfte sich eine derartige Anlage namentlich bei Zubringung des so werthvollen Merkantilholzes aus felsigen Orten, wo es bei der altüblichen Zubringung nur in Fransen geht, empfehlen.

→ VOR 110 JAHREN

27.3.1908

Es wurde beantragt, das Kriegerdenkmal am oberen Ortsplatze von Sand aufzustellen. Auf einer Gruppe von Marmorblöcken soll ein großer Tiroler Adler aus Bronze angebracht werden, dessen Krallen eine Tiroler Fahne halten. Unterhalb des Adlers wäre eine Erinnerungstafel in Kupfer und auf beiden Seiten je eine Marmortafel mit den Namen der Gefallenen anzubringen. Aus dem Schnabel des Adlers soll ein starker Wasserstrahl in ein Marmorbecken fallen. Der ganze Marmorhügel soll mit Alpenrosensträucher bepflanzt werden. Dieser Plan, welcher als Entwurf von Kooperator Schilling aus St. Jakob ausgearbeitet und demnächst dem Komitee vorverlegt werden wird, fand allseitige Anerkennung.

17.4.

In Sand pflanzte letzte Woche als ersten

Kaiserjubiläumsbaum der k.k. Forstkommisär Thomas Wörndle am oberen Dorfplatze eine hübsche Zirbe.

1.5.

Der Bahnhof Sand geht der Vollen- dung entgegen, wir müssen aber schon gleich sagen, dieser Bau entspricht den gehegten Erwartungen schon gar nicht; es ist einfach was Unschönes und passt nicht in eine solche Fremdenstation. / Ahornach: Obwohl es der Gemeinde keinen Heller kostet, wehren sich hier „einige“ gegen das Telephon. Auch merkwürdig! / Das Außerangstlergut in Drittel-Sand ging käuflich von Felizian Voppichler auf Sebastian Volgger, gewesenen Pursteiner über.

8.5.

Das schön gelegene Brugnolleranwesen in Ahornach, eine sehr beliebte Sommerrestauration, ging käuflich in den Besitz des k.k. Oberleutnants Ludwig Lobmeyr, Schlossbesitzer über.

22.5.

Ahornach: Zum Gemeindevorsteher wurde Johann Ebenkofler, Hofer in Pojen, zum 1. Rat Josef Holzer, Egger und zum 2. Rat Alois Auer, Kleingrubler gewählt. Als Kaiserjubiläumsbaum haben wir die schöne Linde, die unser Ehrenbürger hochw. Peter Taibon, Expositus in St. Georgen, vor 10 Jahren einsetzte, auf den Platz vor dem Gasthaus Moosmair gesetzt. / Die Gebrüder Steger, Besitzer der sehr beliebten Sommerpension Steger in Sand, erhielten die Konzession zum ganzjährigen Wirtschaftsbetriebe.

12.6.

Im Hotel „Post“ fand eine Vollversammlung des Verschönerungs-Vereines statt. Obmann Kostner gab bekannt, dass für die heurige Saison eine meteorologische Witterungstafel errichtet wurde. Während der Fremdensaison plant man die Abhaltung von Militär-Konzerten.

19.6.

Der alte Plattenweg von Taufers nach

Rein ist durch eine prächtig gebaute Landstraße ersetzt, an der nur das letzte kurze Stückchen noch fehlt. Auch der Bau eines Telephons von Taufers nach Rein steht in sicherer Aussicht.

26.6.

In Sand wurden bei der letzten Stellung von 179 Stellungspflichtigen 58 für tauglich befunden.

3.7.

Mehr als 1000 Stück Almvieh passierte dieser Tage die Reinstraße. Ein Stück Rindvieh musste auf dem Wege geschlachtet werden. Merkwürdigerweise sind hier viele Leute gegen das Telephon; hoffentlich entscheidet der hohe Landesausschuss für das Telephon.

31.7.

Am 27. Juli ist die Lokalbahn Bruneck-Sand dem Verkehre übergeben worden. Die 12 Züge, welche verkehren, haben gewöhnlich 2 manchmal 3 Waggon und sind jedes Mal gut besetzt.

14.8.

Letzter Tage waren manchmal so viele Touristen hier, dass es an Bergführern mangelte.

21.8.

Die Gemeindevorsteherung hat den um die Gemeinde, ganz besonders aber um die Hebung des Fremdenverkehrs in Sand und überhaupt im ganzen Tale sich hochverdient gemachten Hofrat Dr. Josef Daimer, welcher gegenwärtig auf seinem Ansitz hier weilt, zum Ehrenbürger ernannt und überreichte Herrn Hofrat gestern das künstlerisch ausgeführte Ehrendiplom.

4.9.

Am 12. August unternahmen 5 Herren der Sektion Cassel von der Casseler Hütte in Begleitung der drei Reiner Führer einen Aufstieg auf der kleinen, bisher unbenannten Erhebung an der Antholzer Scharte. Der Anstieg erforderte von der Scharte aus 17 Minuten. Da die Kuppe in sich abgeschlossen und selbständig ist, verdient sie wohl

eine Benennung. Sie wurde deshalb „Casseler Stock“ genannt. Ein Steinmann ist gebaut und ein Gipelbuch niedergelegt. / Beim Steinschießen hinter dem Toblhofe konnte letzter Tage der Arbeiter Josef Ausserhofer von Rein einem Dynamitschusse nicht mehr rechtzeitig ausweichen. Die Ladung traf ihn so unglücklich, dass er schwer verletzt liegen blieb. Er wurde in das Krankenhaus Bruneck transportiert. / Die k. k. Statthalterei hat dem Sebastian Volgger in Sand für die am 21. Juni mit Lebensgefahr bewirkte Errettung des Josef Laner vom Tode des Ertrinkens die gesetzliche Taglia zuerkannt.

11.9.

Am Tauferer Elektrizitätswerk hinter dem Toblhof wird fleißig gearbeitet. Die Wasserstube ist bereits fertig. Der Ort Sand dürfte noch im Dezember das neue Licht erhalten. / Weit fortgeschritten ist auch der Bau der Kirche in Rein. Es ist ein Bau aus Granitquadern und sind zahlreiche Steinmetze dort beschäftigt. Zu diesem Kirchenbau wird aber der alte Turm kaum mehr passen.

18.9.

Am 13. September abends kam mit der Lokalbahn Fürstbischof Dr. Altenweisel hier an und hatte sich zur Begrüßung am Bahnhofe eine Menge Volk eingefunden. Die Ortschaft war festlich beflaggt. Am Montag 14. ds um 8 Uhr folgte die Einweihung des neuen Hochaltars in der Pfarrkirche und am Dienstag die Spendung der heiligen Firmung. Es hatten sich hiezu zirka 50 Firmlinge eingefunden. / In Rein fand am Sonntag den 13. ds die Feier der Grundsteinlegung zur neuen Pfarrkirche und zugleich die Pabst- und Kaiserfeier statt. / Bernhard Winkler, Villabesitzer in Sand, hat vor einigen Tagen mit dem Bau des neuen Postgebäudes begonnen, welches fast in der Mitte der Ortschaft knapp neben der Villa Leimegger zu stehen kommt.

→ VOR 100 JAHREN

7.6.1918

Die Leitung des Militär-Kinos in Bruneck ersucht das verehrliche Damenpublikum während der Vorführungen die Hüte abzunehmen, um die Aussicht nicht zu behindern.

12.7.1918

Lina und Henriette Daimer gaben in Bruneck ein Wohltätigkeitskonzert, dessen Erlös den Krieger-Witwen und Waisen Brunecks eine erfreuliche Beisteuer einbrachte. Lina an der Geige und Henriette am Ersatzklavier boten einen Reigen an klassischer Tonschönheit.

19.7.

Boshafte Hände haben in einer der letzten Nächte 152 Pappelbäume des Fabrikanten Josef Beikircher in Mühlen angeschnitten und sodann abgebrochen. / Das Klammerngut des Franz Fohrer in Mühlwald ging in den Besitz des David Laner in Mühlen, das neuerbaute Tischlerhaus samt Betriebsanlagen des Sebastian Mutschlechner in Mühlen an Johann Steinmair, Tischlermeister in Taisten. / Die Diebstähle im Tauferertale mehren sich von Tag zu Tag in erschreckender Weise, die Diebe bleiben nicht nur bei Speck, Rauchfleisch, Würste, Butter, Eier, Mehl, Schmalz usw. von welchen Gegenständen zahlreiche Vorratskammern der Bauern geplündert wurden, es kommt jetzt auch Groß- und Kleinvieh dran, das aus dem Stall und von der Weide gestohlen und geschlachtet wird.

26.7.

Von der durch das Reintal führenden Telephonleitung wurden letzter Tage nicht weniger als 37 Isolatoren von Buben Händen herabgeschlagen. Die Täter konnten von der Gendarmerie ausgeforscht werden.

2.8.

An Sonnenstich gestorben ist der Bursche des Chefarztes Dr. Geiringer in Sand.

9.8.

Am Sonntag 18. August findet im v. Ottentahlschen Anstalt um 3 ½ Uhr Nachmittag zu Gunsten hilfsbedürftiger Invaliden aus Taufers ein „Wohltätigkeits-Konzert“ statt, bei welchen die bekannten Künstlerinnen Fräulein Lina und Henriette Daimer und die Opernsängerin Jani von Roy mitwirken werden.

16.8.

Bei der Ordentlichen Generalversammlung der Lokalbahn Bruneck-Sand im Gasthaus Post wurde vom Präsidenten hingewiesen, dass nunmehr 10 Jahre verstrichen seien, seitdem die Stadt Bruneck mit der Gemeinde Sand durch einen elektrischen Schienenstrang verbunden sei und es wurde besonders hervorgehoben, dass nicht nur im Frieden, sondern auch in den schweren, letzten vier Kriegsjahren die Bahn uneingeschränkt ihren Betrieb aufrecht erhalten hat. Er hoffe, dass die elektr. Bahn ihrem Verkehrsberuf entspreche und der durchgezogenen Gegend zum Segen gereichen werde.

30.8.

Der 21 Jahre alte Standschützen-Untersoldat Franz Knollseisen, Paulersohn von Kematen, ein ungemein schneidiger Bursche, wurde einer Hochgebirgskompagnie zugeteilt und ist am 13. Juni 1918 bei einem Sturmangriff am Tonlepaß als Held fürs Vaterland gefallen. Er stand seit 1915 ununterbrochen im Felde und wurde wegen seines tapferen Verhaltens mehrmals ausgezeichnet. Er war Besitzer der Bronzenen Tapferkeitsmedaille mit der Spange, der kleinen Silbernen, des Karl Truppenkreuzes und erhielt drei Tage, vor er fiel, die Goldene Tapferkeitsmedaille. Um diesen Helden trauert die arme Mutter, es war ihr Einziger.

Ingrid Beikircher

ALPENVEREIN SEKTION SAND IN TAUFERS

AVS-SEKTION SAND UNTER NEUER FÜHRUNG

Nachdem der langjährige Wegereferent Siegfried Jungmann seine Tätigkeit zurückgelegt hatte, war es im Ausschuss der Alpenvereinssektion notwendig geworden, über eine neue Aufgabenverteilung nachzudenken.

→ Eduard Feichter, in dessen bewährten Händen die Geschicke der Sektion Sand in Taufers seit mehreren Jahren lagen, hatte sich bereit erklärt, das Wegereferat zu übernehmen, wollte aber wegen des großen Arbeitsaufwandes nicht beide Aufgaben zugleich übernehmen. Im April wählte dann der Sektionsausschuss Gaby Ratschiller zur Ersten Vor-

sitzenden, und seitdem wird die Sektion Sand in Taufers des AVS zum ersten Mal in ihrer langjährigen Geschichte von einer weiblichen Hand geleitet. Ihr zur Seite steht Patrick Wasserer als Stellvertreter.

Gaby Ratschiller ist 40 Jahre alt und unterrichtet an der Mittelschule Sand in Taufers. Seit 2007 ist sie Mitglied

beim AVS, wurde im Jahr 2014 in den Ausschuss der Sektion Sand in Taufers gewählt und 2017 zur Zweiten Vorsitzenden.

Patrick Wasserer ist 34 Jahre alt und von Beruf Geometer. In seiner Freizeit dreht sich alles rund um den Berg. Seit 2011 betreut er die AVS-Jugend Sand in Taufers.



Rund ums Jahr bietet der AVS Sand in Taufers viele schöne Wanderungen und Bergtouren an. Im Bild eine Herbststimmung bei der Unteren Kofler Alm in Rein

Foto: AVS



Patrick Wasserer und Gaby Ratschiller

Gaby und Patrick erzählen uns über ihren Werdegang im Alpenverein:

Welche sind die Aufgaben einer Vorsitzenden bzw. eines Stellvertreters?

Gaby: Meine Aufgabe ist die Koordination der Vereinsgeschäfte und die Verteilung der Aufgaben, ich bereite Vorstandssitzungen vor und leite sie, verrete den Verein nach außen und führe Gespräche mit außenstehenden Personen und Organisationen.

Patrick: Ich als Stellvertreter unterstütze Gaby in der Leitung und Repräsentation der Sektion bei den monatlichen Sitzungen und nehme an verschiedenen Veranstaltungen teil.

Vor welchen Herausforderungen steht eine Alpenvereinssektion im Jahr 2018?

Patrick: Von Jahr zu Jahr merkt man, dass der Alpenverein immer beliebter wird, da die Mitgliederzahlen stetig steigen. Auch sind immer mehr Menschen in den Bergen unterwegs. Entsprechend muss darauf geachtet werden, dass man die Wege in einem guten Zustand hält, was unsererseits ehrenamtlich durchgeführt wird. Entsprechend ist es schwierig, oft zeitgleich alle Wege in einem perfekten Zustand zu halten, was leider manchmal kritisiert wird. Des Weiteren wird auch das Mountainbiken immer beliebter und es kommt oft zu Interferenzen mit den Wanderern. Auch diesbezüglich muss eine Lösung gefunden werden, welche für alle annehmbar ist. Bei der AVS-Jugend ist es schwierig, immer genügend Teilnehmer zu finden, da das Angebot an Sportarten und Vereinen so vielfältig ist.

Gaby: Ich denke, dass wir nach Konfliktlösungen betreffend Freizeitnutzung in den Bergen suchen müssen – nicht nur hier bei uns, sondern im gesamt-

ten Alpenraum. Und ich glaube, eine Sektion soll sich für die Erhaltung der Ursprünglichkeit der Natur und Umwelt einsetzen.

Was war ein besonders schönes Erlebnis im Alpenverein?

Patrick: Alle Erlebnisse und Touren im Alpenverein sind auf ihre Art und Weise einzigartig und wunderschön. In Erinnerung geblieben sind mir im Besonderen die Zeltlager mit der Alpenvereinsjugend, wo wir einen riesigen Spaß hatten.

Gaby: Sehr beeindruckende Erlebnisse beim Alpenverein sind die Touren, die wir für unsere Mitglieder anbieten. Gerne erinnere ich mich an die Skitourstage am Monte Rosa im letzten Winter.

Wo seht ihr unsere Sektion in zehn Jahren?

Gaby: Sie wird auch weiterhin eine große Rolle spielen, die Welt um uns wird zunehmend virtueller und eine große Aufgabe des AVS wird es weiterhin sein, den Menschen die Natur wieder näher zu bringen und sich selbst als Teil der Natur zu sehen.

Was bietet die Sektion Sand ihren Mitgliedern?

Gaby: Es gibt die verschiedensten An-

gebote, für Jung und Alt ist was dabei, wir machen Wanderungen, Berg-, Ski- und Mountainbike-Touren, Schneeschuhwanderungen und Klettersteigtouren.

Patrick: Wir erarbeiten ein umfangreiches Jahresprogramm. Alle Touren werden sorgfältig geplant, und wir freuen uns immer auf eine rege Teilnahme. Auch die AVS-Jugend bemüht sich immer, interessante Veranstaltungen auf die Beine zu stellen, wobei etliche aufgrund fehlender Teilnehmer abgesagt werden müssen.

Gaby: Informationen über unsere Touren kann man den Schaukästen in den Dörfern unseres Einzugsgebietes oder auf unserer Homepage sandintaufers.alpenverein.it entnehmen.

Zum Schluss ein Wort, ein Wunsch von euch an die Leserinnen und Leser...

Patrick: Dass alle ihre Freizeit auf ihre Art und Weise genießen und hoffentlich auch Mitglied im Alpenverein werden.

Gaby: Ich möchte das folgende indianische Sprichwort mitgeben: „Alles, was die Natur an Gutem schenken kann, schenkt sie uns in Fülle. Und dazu die Begabung, das alles zu genießen.“

Martina Küning

FREIWILLIGE FEUERWEHR REIN IN TAUFERS

GOTTES SEGEN FÜR DAS NEUE FAHRZEUG DER FEUERWEHR REIN

Der 1. Juli war für die Freiwillige Feuerwehr von Rein in Taufers ein Tag zum Feiern: Ihr neues Einsatzfahrzeug wurde seiner Bestimmung übergeben.

→ Zahlreiche Ehrengäste kamen zur Einweihungsfeier, allen voran Vizebürgermeister Stefano Mariucci, Vizepräsident Raimund Eppacher vom Feuerwehrbezirk Unterpustertal sowie Feuerwehr-Abschnittsinspektor Michl Oberhollenzer, die Vertreter des Weißen Kreuzes Ahrntal sowie des Bergrettungsdienstes Sand in Taufers, alle Fahnenabordnungen und zahlreiche Kommandanten und Kameraden des Abschnittes 7, die Fahnenabordnung der Schützenkompanie Rein sowie die Patinnen, Ehrenmitglieder und Feuerwehrkameraden der Freiwilligen Feuerwehr Rein in Taufers.

Nach dem gemeinsamen Gottesdienst in der Pfarrkirche von Rein, welchen Pfarrer Gottfried Oberleiter und Diakon Günther Rederlechner zelebrierten, wurde das neue Einsatzfahrzeug gesegnet. Dabei betonte Pfarrer Oberleiter, dass Gottes Segen ein ständiger und wichtiger Begleiter der Feuerwehren ist.

DANK AN PATINNEN

Beim neuen Einsatzauto handelt es sich um ein Kleinrüstfahrzeug KRF-A, speziell für technische Einsätze, vom Typ Mercedes Sprinter mit einem Gesamtgewicht von 5.300 Kilogramm, 190 PS, einer Neun-Mann-Kabine sowie einer Telmabremse für erhöhte Fahrsicherheit im steilen Gelände. Es ist mit drei Atemschutzgeräten sowie mit diversen technischen Geräten ausgestattet.

Die Kosten für das neue Fahrzeug belaufen sich auf 138.825 Euro, hierfür kamen 62.500 Euro (45%) von der öffentlichen Hand, die Restfinanzierung von 76.325 Euro (55%) wurde von der Freiwilligen Feuerwehr Rein mit Eigenmitteln gestemmt. Dass dies möglich wurde, ist auch ein großer Verdienst der Reiner Bevölkerung, da diese die Feuerwehr immer großzügig in allen Belangen unterstützt. Das Fahrzeug ersetzt ein 29 Jahre altes Kleinlöschfahrzeug, welches den Anforderungen der Feuerwehr nicht mehr entsprach. Kommandant Ernst Seeber dankte Annemarie Ebenkofler, welche die Patenschaft für das neue Einsatzfahrzeug mit viel Freude übernommen hatte, und hob zugleich den Stellenwert der Patinnen in der Feuerwehr hervor. Diese stünden stellvertretend für alle Frauen, welche die Feuerwehr im Hintergrund unterstützten, wenn Einsätze, Übungen oder Sonstiges anfallen.

DAMIT DAS GROSSE GANZE FUNKTIONIERT

Vizebürgermeister Stefano Mariucci beglückwünschte die Feuerwehr Rein zum neuen Einsatzfahrzeug und stellte gleich außer Frage, ob es so ein Fahrzeug brauche: „Natürlich braucht es neue und gut ausgerüstete Fahrzeuge, denn wenn Hilfe vor Ort gefragt ist, muss diese schnell und effizient erfolgen.“

Und Raimund Eppacher brachte es auf den Punkt: „Die Feuerwehr ist wie ein Schiff: Nur wenn alle Schrauben fest sitzen, kann es schwimmen – so wie bei der Feuerwehr auch die vielen kleine Dinge wichtig sind, damit das große Ganze gut funktioniert.“

Abschnittsinspektor Michl Oberhollenzer freute sich über ein weiteres Kleinrüstfahrzeug in seinem Abschnitt, vor allem für Rein, da die Ortschaft im Ernstfall weit von den Nachbarwehren entfernt ist. Auch hob er die gute Zusammenarbeit zwischen den Rettungsorganisationen Feuerwehr Rein, Weißes Kreuz Ahrntal und Bergrettungsdienst Sand hervor. Abschließend bedankte sich der Kommandant Ernst Seeber bei allen, die zur Verwirklichung dieses Ankaufes beigetragen haben, ehe unter den Klängen der Bürgerkapelle Sand in Taufers auf das neue Fahrzeug gebührend angestoßen wurde.



Die Ehrengäste vor dem neuen Einsatzfahrzeug

SSV TAUFERS

GEMEINSAM BEWEGEN

→ Wieder geht ein heißer und schöner Sommer dem Ende zu. Gemeinsam mit dem Loop, den Bauernlandzweigen und vielen anderen hat auch der SSV Taufers mit seinen sieben Sektionen für ein abwechslungsreiches und vielfältiges Betreuungsprogramm für unsere Kinder gesorgt: Fußballcamp, Sommercamp, Schnupperkurse Handball und Tennis, Schachkurse und viele Turniere, wie Handballcup, Fußballturnier, Tennisturnier – um hier nur einiges in Stichworten zu nennen. An dieser Stelle den vielen ehrenamtlichen Organisatoren und Helfern ein herzliches Vergelt's Gott! Ohne euch wären alle diese Aktionen und Events nicht möglich.

DEN VEREIN ENTWICKELN

Der neue Ausschuss ist jetzt seit zweieinhalb Jahren im Amt. Als „Neulinge“ hatten wir zu Anfang wenig oder so gut wie keine Ahnung, was uns erwartet. Den laufenden Betrieb aufrecht-

erhalten, das war das erste Ziel. Die Sektionen haben uns dabei tatkräftig unterstützt, und so entstand die Idee zum neuen Motto des SSV Taufers: „Gemeinsam bewegen“. Ein Motto, das in vielerlei Hinsicht zutreffend ist und Spielraum für Interpretationen lässt. Gemeinsam mit allen Sektionen, mit allen Taufererinnen und Tauferern, mit Jung und Alt. Sich selbst bewegen, sich gemeinsam bewegen, aber auch den Verein weiterbewegen und entwickeln.

WERDE MITGLIED!

Und nun sind wir bei unserem Anliegen und beim eigentlichen Grund für diesen Artikel im Bötli angekommen. Unser größter Wunsch ist es, in Sand in Taufers gemeinsam mehr zu bewegen. Dazu brauchen wir Euch! Wir laden alle Taufererinnen und Tauferer ganz herzlich ein, Mitglied im SSV Taufers zu werden. Das muss nicht unbedingt als aktives Mitglied in einer der Sektionen sein. Auch passive Mitglieder, wie die

Eltern von aktiven Sportlern, ehemalige aktive Sportler oder Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 10 Euro pro Jahr, und mit jedem neuen Mitglied wachsen für den Verein die Möglichkeiten, das Sportangebot und die Betreuung der Kinder, aber auch die Verwaltung und die Organisation zu verbessern. Als starker Verein mit vielen Mitgliedern haben wir zudem mehr Gewicht bei den Verhandlungen mit der Gemeindeverwaltung und können unser Angebot für die Mitbürger entsprechend ausbauen. Jeder, der sich jetzt entscheidet, kann das Antragsformular auf unserer Internetseite www.ssv-taufers.it ganz einfach herunterladen oder direkt bei uns anfragen. Der SSV Taufers und der gesamte Ausschuss freut sich auf viele neue und ebenso viele „alte neue“ Mitglieder. Ich wünsche allen einen sportlichen Herbst!

Walter Guarnieri



Kegeln



Schach



Ski



Fußball



Tennis



Yoseikan



Handball

SSV TAUFERS SEKTION TENNIS

ERFOLGREICHE TENNIS-JUGEND

Die Sektion Tennis blickt auf einen erfreulichen Abschluss beim letzten VSS-Raiffeisen-Jugend-Tennis und dem FIT-Promo-Turnier in Sand in Taufers vom 16. bis 18. August zurück.

→ In der Kategorie U18-Mädchen sicherte sich Sara Gruber den ersten und Leni Fuchs den vierten Platz. Martin Unterberger verlor bei den U18-Buben nur knapp das Finale und belegte den zweiten Platz; Thomas Gruber vervollständigte mit Platz drei in der Kategorie U13-Buben die erfolgreiche Turnierbilanz für die Sektion Tennis des ASV Taufers.

Aufgrund der guten Ergebnisse bei den verschiedenen VSS-Raiffeisen-Turnieren auf Landesebene haben sich Sara Gruber und Martin Unterberger für die Landesmeisterschaft in Völs am Schlern in der Kategorie U18 qualifiziert, sowie Julian Auer und Thomas Gruber in der Kategorie U13.

Sektion Tennis



Die Siegerehrung bei den U18-Mädchen:
Siegerin Sara Gruber, vierter Platz für Leni Fuchs

Fotos: SSV Taufers Tennis



Die U18-Buben mit Martin Unterberger auf Platz zwei



Thomas Gruber wurde Dritter bei den U13-Buben

SSV TAUFRERS SEKTION HANDBALL

DAUERBRENNER UND GÄSTEMAGNET: DER HANDBALL-CUP

Der Handball-Cup in Sand in Taufers sorgt seit 33 Jahren für jede Menge Sport, Spaß und internationales Flair am Tauferer Boden. Teams aus 13 verschiedenen Ländern waren im Laufe der Jahre dabei; für die Talgemeinschaft Tauferer Ahrntal ist der Cup ein alljährliches Großereignis.

→ Beim heurigen internationalen Jugendhandballturnier – dem Hb-Cup-Südtirol/Speikboden Summercup – waren 135 Teams aus sechs Nationen in Sand in Taufers, um an drei Tagen 380 Spiele auszutragen.

Die Sieger kamen aus Italien, Kroatien, Deutschland und Österreich. Die einheimischen U16-Girls konnten einen erfolgreichen dritten Platz in ihrer Kategorie erobern.

Das Turnier ging auch 2018 ohne größere Probleme und Verletzungen über die Bühne. Alle Teilnehmer waren höchst erfreut über die stets hohe Qualität des Turniers und über die unkomplizierte Gastfreundschaft im gesamten Tauferer Ahrntal.

VIELE HELFENDE HÄNDE

Der Handball-Cup in Sand ist ein Evergreen, weil er sehr tief in der Bevölkerung des Tauferer Ahrntals verwurzelt ist. Jedes Jahr packen an die 160 freiwillige Helfer mit an. Von St. Johann im Ahrntal bis Gais stellt man uns Turnhallen, Vereinssäle und Feuerwehrhallen als Unterkünfte für die Sportler zur Verfügung. Egal, bei wem und mit welchem Anliegen wir als Organisationsteam auch anklopfen: Wir stoßen auf offene Ohren und helfende Hände. Die ganze Talschaft unterstützt uns bei diesem Projekt.

Als Beispiel steht Zenzl Porcile: Die gute Seele unseres Turniers steht seit 33 Jahren hinterm Grill und versorgt die hungrigen Jugendlichen mit bestem Essen. Oder Veronika Treffer, die seit gut 20 Jahren den Jugendlichen



Foto: SSV Taufers Handball

in den Unterkünften zur Seite steht. Diese Frauen stehen stellvertretend für die vielen freiwilligen Helfer, die den Handball-Cup überhaupt erst möglich machen.

Wir als SSV Taufers Handball und ich als Teil des OK-Teams möchten uns ganz herzlich bedanken: bei allen freiwilligen Helfern, den Verantwortlichen der Gemeinden, dem Hauptverein, den Schulsprengeln Sand, Ahrntal und Bruneck 1, dem Tourismusverband, den Sponsoren und Gönnern und dem gesamten Organisationsteam – namentlich bei Armin Oberhollenzer, Linda Rier, Christine Mairl, Berthold Kirchler, Lisa Zingerle, Richard Ploner, Bernhard Aichner, Astrid Rier, Stefani Santi, Meinhard Mair unter der Eggen, Manuela Althuber, Sonja Hofer, Michael Lercher, Martin Sequani, Nadia

Kahler, Julian Zingerle, Gerry Bacher, Joe Stimac, Manfred Leimgruber, Dil Alexandru, Aaron Leimgruber, Fabian und Hannes Mair unter der Eggen, Noah Leimgruber, Lukas Reichegger, Leo Sartori – und den weiteren Spielern der A2-Herren und A2-Damen. Ohne alle diese Personen könnte ein Turnier in dieser Qualität und Größe nicht bestehen.

Des Weiteren auch ein Dank an die Sandner, Kemitner und Mühlener Bevölkerung, die zu 99% hinter diesem Turnier stehen, und die – auch wenn es zwei, drei Tage lang im Zentrum von Sand hoch hergeht –, immer Verständnis für die Jugendlichen und ihre Betreuer aufbringen. Danke im Namen des SSV Taufers Handball!

Harry Leimgruber

RAIFFEISEN DREIVIERTEL-HALBMARATHON

RUNDES JUBILÄUM DES RAIFFEISEN DREIVIERTEL-HALBMARATHONS

Alljährlich im August ist er einer der Höhepunkte der Südtiroler Laufszene: der sogenannte „Erdäpfellauf“, der heuer bereits zum 20. Mal ausgetragen wurde.

→ Diese Bezeichnung verdankt das Rennen den 2,5 Kilogramm Pusterer Kartoffeln, die jeder Athlet unter anderem als Starterpaket erhält.

Mehr als 800 Anmeldungen, 17,6 Kilometer, die es in sich haben, frische Temperaturen und Gegenwind, hervorragende Organisation: Das war heuer der Raiffeisen Dreiviertel-Halbmarathon, der am 18. August stattgefunden hat. Für die Jubiläumsausgabe hat sich das „Erdäpfellauf“-OK-Team einiges einfallen lassen. Bei der Streckenführung hielt sie indessen an Bewährtem fest: Das Rennen, das zur Top7-Laufserie zählt, verlief nach dem Startschuss um 17 Uhr am Rathausplatz in Bruneck auf einer Distanz von 17,6 Kilometern ins Dorfzentrum von Sand in Taufers. Genauso wie schon vor 20 Jahren. „Die Idee zum Dreiviertel-Halbmarathon entstand mehr oder weniger aus einem Jux heraus“, erinnert sich Wilhelm Innerhofer, einer der Initiatoren, zurück. „Hermann Achmüller, mein Bruder Paul und ich nutzten die Radstrecke von Sand nach Bruneck damals ungezählte Male als Trainingsstrecke und wollten sie deshalb auch unter Wettkampfbedingungen testen. Bei Manfred Ambach, damals Präsident des SSV Taufers, fanden wir einen begeisterten Unterstützer.“ Und sie alle sind bis heute noch im Organisationsteam tätig. Seit Beginn gibt es auch eine enge Zusammenarbeit mit dem SSV Taufers. Seit einigen Jahren ist auch Franz Hofer mit seinen Töchtern an führender Stelle im Organisationsteam tätig. Er ist selbst



Fotos: EXO Visual&Media

begeisterter Läufer und durch seine erste Teilnahme 2004 in das Team gekommen.

ZUM TOP-EVENT GEMAUSERT

„Es ist schön zu sehen, wie sich der Lauf in den vergangenen beiden Jahrzehnten zu einem Top-Event entwickelt hat“, freut sich Wilhelm Innerhofer. „Wir starteten bescheiden mit etwa siebzig Läuferinnen und Läufern im Jahr 1999, konnten aber schnell die Teilnehmerzahl auf mehrere Hundert steigern. In den letzten Jahren hat sich die Teilnehmerzahl um die 800 eingependelt.“ Läuferinnen und Läufer aus Südtirol und den umliegenden Regionen und Ländern nehmen immer wieder gerne am Dreiviertel-Halbmarathon teil. Mittlerweile ist die Laufveranstaltung aus Südtirols Laufkalender nicht mehr wegzudenken. „Wir haben in der Laufszene einen hohen Bekanntheitsgrad, arbeiten mit Top7 Südtirol sowie Run-

ning in Südtirol zusammen und sind dadurch auf zahlreichen internationalen Laufmessen sowie in nationalen und internationalen Medien vertreten. Zu unseren Partnern gehören BOclassic, Kalterersee-Halbmarathon, Meran Halbmarathon, Reschenseelauf, Soltn Berghalbmarathon, Agefactor-Run, Stelvio Marathon, Brixen Dolomiten Marathon, Val Gardena Mountain Run und Drei Zinnen Alpine Run“, erzählt Innerhofer.

ZUFRIEDENE VERANSTALTER

Zufrieden zogen die Veranstalter Bilanz nach der 20. Ausgabe: „Mit über 800 Startern kamen wir unserem Teilnehmer-Rekord sehr nahe. Der Erdäpfellauf hat sich in der Südtiroler Laufszene etabliert und gehört mit Sicherheit zu den renommiertesten Veranstaltungen.“ Besonders glücklich sind sie aber darüber, dass alles reibungslos über die Bühne gegangen ist, es keine

Der „Erdäpfellauf“ verdankt seine Bekanntheit und Beliebtheit nicht nur den Pusterer Erdäpfeln, sondern auch seiner tollen Atmosphäre und Begeisterung bei Athleten und Publikum gleichermaßen



Verletzungen gab und die vielen Athleten sehr zufrieden waren. „Das Erfolgsrezept des Dreiviertel-Halbmarathons sind sicherlich der große Zusammenhalt und die familiäre Atmosphäre. Ich bin immer wieder begeistert von den unzähligen freiwilligen Helferinnen und Helfern, angefangen von der Feuerwehr, den Rettungs- und Sicherheitskräften und dem gesamten Team des SSV Taufers. Ohne diese vielen fleißigen Hände wäre die Organisation und Durchführung einer solchen Großveranstaltung nicht möglich“, betont Wilhelm Innerhofer dankbar. Natürlich sei man auch auf die wertvolle Unterstützung der vielen Sponsoren angewiesen,

denn ohne sie würde es den „Erdäpfellauf“ nicht geben, fügt er hinzu. „Schön ist auch zu erleben, wie viele begeisterte Zuschauer entlang der Strecke mitfiebern, spontan ihre Hilfe anbieten, indem sie beispielsweise den Läufern Getränke oder den eigenen Gartenschlauch als kühlende Dusche anbieten oder auch mal einfach beim Auto oder neben ihrem Haus die Musikboxen aufdrehen und so zu einer atemberaubenden Stimmung beitragen. An dieser Stelle ein ganz herzlicher Dank an alle!“

Susanne Huber



SSV TAUFERS SEKTION YOSEIKAN BUDO

START IN DIE NEUE SAISON

Am 1. Oktober starten wir voll durch in die neue Saison.

→ Die Trainingsangebote der Sektion Yoseikan Budo können von allen Altersgruppen genutzt werden. Trainiere den Körper und steigere dadurch dein Wohlbefinden und festige deine Widerstandskraft.

→ Yoseikan-Kurse für Kinder und Jugendliche fördern, angepasst an das Alter, die körperliche Fitness. Gleichzeitig trainieren die Kinder und Jugendlichen die Konzentration und die Kontrolle von Emotionen.

UNSERE ANGEBOTE

Stell dir aus dem vielfältigen Wochenprogramm deinen persönlichen Trainingsplan zusammen:

- Yoseikan Budo bildet dich ganzheitlich in Kampfkunst und Kampfsport aus. Yoseikan Kick Boxing und Fitness fördert deine sportliche Athletik für körperliche Fitness und Wettkampfsport.
- Aikido Mochizuki ist eine harmonische Kampfkunst. Dieser Kurs fördert eine gute Körperhaltung und Atmung und aktiviert den Energiefluss im Körper.
- Martial Arts Fitness, Y Cardio Training, Fitness Boxen fördert den konditionellen Aufbau und die Kräftigung und Straffung der Muskulatur. Selbstverteidigung besteht aus einem Kurs mit zwölf Einheiten und fördert sicheres Auftreten und Selbstvertrauen.

STUNDENPLAN

- **Yoseikan Mini Gym:** Freitag, 16.15 bis 17 Uhr
- **Yoseikan Kinder:** Mittwoch und Freitag, 17 bis 18 Uhr
- **Yoseikan Jugend:** Montag und Mittwoch, 18.30 bis 19.30 Uhr
- **Yoseikan und Fitness für Erwachsene und Oberschüler:** Montag, Mittwoch und Donnerstag ab 19.30 Uhr
- **NEU: Yoseikan und Fitness für Erwachsene und Oberschüler:** Montag und Donnerstag, 14.30 bis 15.30 Uhr
- **Kinder- und Jugendkurse** finden auch zweimal wöchentlich in St. Johann statt.

Anmeldung: Tel. 348 6675971, E-Mail taufers@yoseikan.it, www.yoseikan-taufers.com.

SSV Taufers, Sektion Yoseikan Budo



Tauferer Trainer bei der Weiterbildung in Rimini mit Großmeister Hiroo Mochizuki

100. GEBURTSTAG

100 JAHRE FÜR MARIA MÜHLBICHLER

→ Am Hochunserfrauentag, dem 15. August, hat Maria Mühlbichler aus Sand in Taufers zum 100. Mal ihren Geburtstag gefeiert. Zahlreiche Gratulanten fanden sich ein und beglückwünschten sie zu diesem besonderen Jubelfest.

Wir wünschen weitere glückvolle Jahre bei guter Gesundheit!

Ein ganz seltenes Wiegenfest!
V.l. Helene Hofer (98 Jahre) und Maria Mühlbichler; hintere Reihe v.l.: Maria Perkmann (Vinzengemeinschaft), Beate Auer (Gemeindereferentin), Bürgermeister Sigfried Steinmair, Verena Unterhofer (Sozialsprenkel Tauferer Ahrntal).



Foto: privat

JAHRGANG 1938

DIE 80-JÄHRIGEN TAUFERER

→ Die rüstigen Tauferer des Jahrgangs 1938 trafen sich am 6. Juli, um in der Kirche zu St. Moritzen gemeinsam den Festgottesdienst zu ihrem 80-jährigen Geburtsjahr zu

feiern. Anschließend haben sie mit einem köstlichen Mittagessen und mit fröhlicher Musik den Jubeltag in netter Runde ausklingen lassen.



Foto: privat

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG!

70

Helmut Mutschlechner

am 25. Oktober

Edeltraud Steger

am 27. Oktober

Waltraud Kirchler

am 2. November

Walter Wasserer

am 4. November

Maria Gasteiger

am 11. November

Herbert Dalfovo

am 16. November

Elisabeth Reinalter

am 20. November

Karl Frisch

am 5. Dezember

Josef Auer

am 7. Dezember

Josef David Röd

am 16. Dezember

Emma Knapp

am 16. Dezember

Hedwig Oberleiter

am 18. Dezember

Maria Eder

am 28. Dezember

71

Robert Forer

am 2. Oktober

Albin Erlacher

am 3. Oktober

Hedwig Gruber

am 14. Oktober

Alfons Forer

am 18. Oktober

Heinrich Hernegger

am 23. Oktober

Alois Gasser

am 9. November

Adelaide Notdurfter

am 14. November

Sandra Bassetti

am 16. November

Siegfried Friedrich Mairl

am 17. November

Johann Karl Berger

am 4. Dezember

Anna Maria Hofer

am 10. Dezember

Ludwig Mairegger

am 12. Dezember

Johanna Christine Renzler

am 24. Dezember

Meimei Qiu

am 25. Dezember

72

Antonio Giuseppe Bacher

am 20. Oktober

Albert Stauder

am 25. Oktober

Erich Prenn

am 27. Oktober

Brigitta Niederkofler

am 1. November

Maria Pörnbacher

am 3. November

Renato Candido Sorarui

am 17. November

Maria Oberleiter

am 22. November

Peter Mittermair

am 24. November

Maria Grüner

am 1. Dezember

David Mittermair

am 28. Dezember

Josef David Niederkofler

am 28. Dezember

73

Johann Florian Pipperger

am 2. Oktober

Zäzilia Eder

am 17. November

Katharina Oberhollenzer

am 3. Dezember

Rudolf Duregger

am 9. Dezember

Alois Kirchler

am 9. Dezember

Gottfried Beikircher

am 10. Dezember

74

Maria Oberstaller

am 15. Oktober

Maria Mairhofer

am 11. November

Stefan Mairegger

am 13. November

Johanna Unterhofer

am 17. Dezember

Emmelina Laner

am 28. Dezember

Hermine Hofer

am 29. Dezember

75

Theresia Voppichler

am 4. Oktober

Hermann Plankensteiner

am 11. Oktober

Maria Volgger

am 13. Oktober

Emil Reichegger

am 22. Oktober

Agnes Oberkofler

am 22. Oktober

Anna Auer

am 15. November

Hermann Forer

am 27. November

Maria Küer

am 19. Dezember

Erna Oberkofler

am 21. Dezember

Johann Pareiner

am 27. Dezember

76

Michael Villgrater

am 2. Oktober

Hermann Berger

am 2. Oktober

Wendelin Stauder

am 3. Oktober

Helene Katharina Anna

Ebenkofler

am 8. Oktober

Engelbert Kirchler

am 8. Oktober

Helmuth Neumair

am 2. November

Josef Leimegger

am 6. November

Anna Niedermair

am 14. November

Josef Plankensteiner

am 19. November

Rudolf Franz Seeber

am 30. November

Luise Oberfrank

am 3. Dezember

Karl Pörnbacher

am 11. Dezember

Helene Laurenzia Diendorf

am 16. Dezember

77

Franz Hofer

am 5. Oktober

Herbert Kaiser

am 7. Oktober

Franz Engelbert Laner

am 9. Oktober

Adelheid Niederkofler

am 11. Oktober

Adolf Berger

am 17. Oktober

Edith Anna Pursteiner

am 28. Oktober

Ida Steger

am 3. November

David Josef Eppacher

am 7. November

Rosa Eder

am 10. November

Giuseppe Tisot

am 11. November

Rosa Berger

am 16. November

Franz Forer

am 20. Dezember

Barbara Auer

am 25. Dezember

78

Aloisia Eder

am 4. Oktober

Alfons Eder

am 25. Oktober

Luise Trebo

am 3. November

Antonia Simoncini

am 18. November

Hubert Plankensteiner

am 18. November

Albert Früh

am 19. November

Philipp Nöckler

am 28. November

Johanna Kirchler

am 12. Dezember

David Pörnbacher

am 24. Dezember

Siegfried Peter Jungmann

am 28. Dezember

79

Johanna König

am 2. Oktober

Hermann Mutschlechner

am 6. Oktober

Maria Piffraeder

am 10. Oktober

Atije Nuka

am 15. Oktober

David Niederbacher

am 18. Oktober

Josef Zimmerhofer

am 26. Oktober

Hilda Eder

am 10. November

Rosa Obermair

am 9. Dezember

Josef Romedius Mair Am Tinkhof

am 18. Dezember

80

Josef Auer

am 8. Oktober

Gertraud Wasserer

am 16. Oktober

Adelheid Volgger

am 13. November

Rita Nöckler

am 22. Dezember

Walter Oberleiter

am 23. Dezember

81

Elisabeth Adelheid Frisch

am 15. Oktober

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG!

Hermann Kirchler
am 27. Oktober

Josef Elzenbaumer
am 27. Oktober

Wilhelm Mairl
am 10. November

Josef Walter Pörnbacher
am 21. Dezember

Johann Kirchler
am 28. Dezember

82

Maria Frisch
am 3. Oktober

Anna Niederkofler
am 6. Oktober

Monica Kirchler
am 14. Oktober

Anna Eder
am 16. Oktober

Frieda Berger
am 3. November

Johanna Mairhofer
am 10. November

Walter Pörnbacher
am 29. November

Anna Nocker
am 5. Dezember

Marta Auer
am 6. Dezember

Josef Reichegger
am 16. Dezember

Adelheid Ursula Hofer
am 28. Dezember

83

Walter Wenger
am 8. Oktober

Maria Leiter
am 13. Oktober

Hans Pörnbacher
am 20. Oktober

Dominika Eppacher
am 25. Oktober

Antonia Achmüller
am 11. November

Silvester Kirchler
am 19. November

Hilda Radmüller
am 19. November

Vinzenz Reichegger
am 6. Dezember

Anna Reichegger
am 28. Dezember

84

Maria Reichegger
am 16. Oktober

Oswin Leimgruber
am 28. Oktober

Johanna Nöckler
am 2. November

Josef Schöpfer
am 11. November

Klemens Berger
am 24. November

Rosina Prenn
am 22. Dezember

Toni Johann Innerhofer
am 28. Dezember

85

Josef Andreas Feichter
am 2. Oktober

Paul Huber
am 3. November

Ida Mair Am Tinkhof
am 11. November

Brunhilde Mohr
am 19. November

Maria Wenger
am 5. Dezember

Bernadetta Moser
am 19. Dezember

86

Zäzilia Oberarzbacher
am 12. November

Paula Lechner
am 20. November

Maria Pallhuber
am 6. Dezember

87

Karl Rederlechner
am 15. Oktober

Zäzilia Nöckler
am 18. Oktober

Marianna Gartner
am 15. November

Hermann Holzer
am 24. November

Frida Unteregelsbacher
am 28. November

Anna Unterberger
am 2. Dezember

Hermann Maurer
am 13. Dezember

Maria Röd
am 16. Dezember

Gerhard Greinwalder
am 28. Dezember

88

Anna Engl
am 6. Oktober

Josef Achmüller
am 7. Oktober

Hildegard Ebenkofler
am 21. Oktober

Hedwig Eppacher
am 29. Oktober

Elisabeth Wieser
am 30. November

Josef Hartmann Beikircher
am 22. Dezember

89

Maria Pfitscher
am 4. Oktober

Maria Niederkofler
am 15. November

Zäzilia Volgger
am 4. Dezember

Adolf Seeber
am 7. Dezember

90

Hedwig Gruber
am 25. Oktober

Maria Oberbichler
am 7. Dezember

91

Maria Moser
am 27. Dezember

92

Aloisia Tasser
am 25. Oktober

Florinda Rier
am 27. November

Anna Stoll
am 30. Dezember

93

Galeazzo Tomasi
am 19. November

94

Elisabeth Facchinelli
am 14. Oktober

Zäzilia Nöckler
am 6. November

Maria Ecker
am 19. Dezember

97

Anna Knapp
am 28. Dezember

98

Helena Hofer
am 4. Dezember

INFO

GEBURTSTAGE
IM TAUFERER BÖTL

→ Aufgrund der neuen Datenschutzverordnung GDPR der EU, welche am 25. Mai 2018 in Kraft getreten ist, erscheint diese Ausgabe des Tauferer Bötls ohne Wohnort bzw. Adresse der Jubilare. Sollten künftig anderslautende Bestimmungen in Kraft treten, werden wir selbstverständlich die Adresse wieder abdrucken. Wir bitten vielmals um Verständnis.

Im Tauferer Böt! gratulieren wir den Bürgern der Gemeinde Sand in Taufers ab dem 70. Geburtstag, und zwar jeweils in der Vorschau von drei Monaten. Wer nicht bei den Geburtstagen im Tauferer Böt! aufscheinen möchte, teile dies bitte bis zum jeweiligen Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe mit: E-Mail boetl@sandintaufers.eu oder Beate Auer, Tel. 347 6286826.

Bitte rechtzeitig melden, da Mitteilungen nach dem jeweiligen Redaktionsschluss nicht mehr berücksichtigt werden können.

VERSTORBENE



**CRISTIANA
OBERARZBACHER
VERH. PIRCHER**
Sand in Taufers
* 29.07.1943
† 19.06.2018



**EMMA STOLL
WITWE HAIDACHER**
Sand in Taufers
* 08.04.1925
† 24.06.2018



JOHANN AUER
Sand in Taufers
* 09.06.1944
† 26.06.2018



**MARIA MARKART
WITWE REDEN**
Sand in Taufers
* 06.10.1925
† 01.07.2018



**MARIA ELISABETH MAYR
VERH. PÖRNBACHER**
Mühlen in Taufers
* 14.02.1942
† 19.07.2018



**LUISA EGGER
VERH. AUER**
Mühlen in Taufers
* 23.04.1946
† 22.07.2018



JOSEF PAUL MARCHER
Sand in Taufers
* 18.05.1949
† 29.07.2018



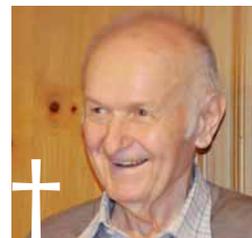
**FRIEDA OBERHOFER
WITWE EGGER**
Sand in Taufers
* 28.11.1922
† 30.07.2018



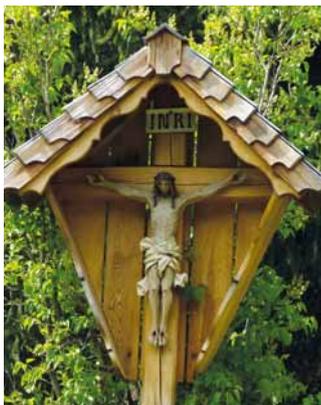
**ANNA HAINZ
VERH. HUBER**
Sand in Taufers
* 14.06.1941
† 13.08.2018



JOSEF MOSER
Sand in Taufers
* 13.02.1928
† 19.08.2018



EMIL REICHEGGER
Mühlen in Taufers
* 22.10.1943
† 10.09.2018



EIN TRAUM, EIN TRAUM IST UNSER LEBEN AUF ERDEN HIER
WIE SCHATTEN AUF DEN WOGEN SCHWEBEN UND SCHWINDEN WIR
UND MESSEN UNSRE TRÄGEN TRITTE NACH RAUM UND ZEIT
UND SIND, UND WISSEN'S NICHT IN MITTE DER EWIGKEIT.

(JOHANN GOTTFRIED HERDER)

Zentrale	Tel. 0474 6775 55 - Fax 0474 6775 40 - info@sandintaufers.eu PEC-Adresse: sandintaufers.camptoures@legalmail.it	
Bürgermeister	Sigfried Steinmair	0474 6775 15 - sekretariat@sandintaufers.eu
Referenten		0474 6775 39 - sekretariat@sandintaufers.eu
Sekretär	Hansjörg Putzer	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu
Gemeindepolizei	Sylvia Gafriller Sandra Sinigaglia	0474 6775 26 - sylvia.gafriller@sandintaufers.eu 0474 6775 20 - sandra.sinigaglia@sandintaufers.eu
Fundbüro	Emanuel Plaickner	0474 6775 21 - www.fundinfo.it
Bevölkerungsdienste	0474 6775 14 - bevoelkerungsdienste@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Roland Kirchler		
Meldeamt	Renate Niederkofler Sieglinde Radmüller Roland Kirchler	0474 6775 24 - renete.niederkofler@sandintaufers.eu 0474 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu 0474 6775 14 - roland.kirchler@sandintaufers.eu
Standesamt, Statistikamt	Christina Stocker	0474 6775 11 - christina.stocker@sandintaufers.eu
Wahlamt	Roland Kirchler	0474 6775 14 - roland.kirchler@sandintaufers.eu
Militäramt, Gesundheitsamt	Sieglinde Radmüller	0474 6775 12 - sieglinde.radmueller@sandintaufers.eu
Protokollamt	Herbert Oberhofer	0474 6775 16 - herbert.oberhofer@sandintaufers.eu
Bürgerschalter	Emanuel Plaickner	0474 6775 21 - emanuel.plaickner@sandintaufers.eu
Öffentliche Bibliothek	0474 6775 35 - bibliothek@sandintaufers.eu	
Leiterin der Organisationseinheit: Isolde Oberarzbacher		
	Isolde Oberarzbacher Agatha Tschöll Annelies Tasser	0474 6775 35 - isolde.oberarzbacher@sandintaufers.eu 0474 6775 35 - agatha.tschoell@sandintaufers.eu 0474 6775 35 - annelies.tasser@sandintaufers.eu
Sekretariat	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu	
Gemeindesekretär: Hansjörg Putzer		
Öffentliche Arbeiten	Hansjörg Putzer	0474 6775 38 - sekretariat@sandintaufers.eu
Vertragswesen	Angelika Feichter	0474 6775 22 - angelika.feichter@sandintaufers.eu
„Verwaltungsorgane, Allgemeine Angelegenheiten und Dienste - Kabinett“	Julia Enzi Angelika Feichter Julia Enzi	0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu 0474 6775 22 - angelika.feichter@sandintaufers.eu 0474 6775 38 - julia.enzi@sandintaufers.eu
EDV	Katja Strauss	0474 6775 39 - katja.strauss@sandintaufers.eu
Personal	Egon Gruber Petra Voppichler Sonia Tisot	0474 6775 25 - egon.gruber@sandintaufers.eu 0474 6775 17 - petra.voppichler@sandintaufers.eu 0474 6775 19 - sonia.tisot@sandintaufers.eu
Finanzen und Haushalt	0474 6775 33 - buchhaltung@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Simon Hitthaler		
	Simon Hitthaler Alexander Engl Petra Knapp Thomas Herbst Doris Oberegelsbacher	0474 6775 33 - simon.hitthaler@sandintaufers.eu 0474 6775 42 - alexander.engl@sandintaufers.eu 0474 6775 42 - petra.knapp@sandintaufers.eu 0474 6775 78 - thomas.herbst@sandintaufers.eu 0474 6775 31 - doris.oberegelsbacher@sandintaufers.eu
Steuern und Gebühren	0474 6775 18 - steueramt@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Roswitha Lanz		
Gemeindesteuer ICI/IMU/GIS	Roswitha Lanz Elisabeth Waldböth	0474 6775 18 - roswitha.lanz@sandintaufers.eu 0474 6775 47 - elisabeth.waldboth@sandintaufers.eu
Abfallbewirtschaftungsge- bühr, Aufenthaltssteuer	Irmgard Hopfgartner	0474 6775 29 - irmgard.hopfgartner@sandintaufers.eu
COSAP, Ortstaxe, Werbesteuer, Plakatierungs- gebühr, Lizenzen	Evi Ertl	0474 6775 49 - evi.ertl@sandintaufers.eu
Uferzins	Roswitha Lanz	0474 6775 18 - roswitha.lanz@sandintaufers.eu
Recyclinghof, Kompostierungsanlage	Richard Mittermair Alexander Haidacher	0474 6775 75 - richard.mittermair@sandintaufers.eu 0474 6775 75
Technischer Dienst	0474 6775 13 - bauamt@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Stefan Stocker		
	Stefan Stocker Jakob Mair Carmen Kuen Margit Reichegger	0474 6775 32 - stefan.stocker@sandintaufers.eu 0474 6775 27 - jakob.mair@sandintaufers.eu 0474 6775 13 - carmen.kuen@sandintaufers.eu 0474 6775 28 - margit.reichegger@sandintaufers.eu
Gemeindebauhof	0474 6775 81 - gemeindewerke@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Stefan Stocker		
	Stefan Stocker Bernd Oberhollenzer Hansjörg Niederkofler Martin Eder Herbert Prenn Thaddäus Pörnbacher	0474 6775 32 - stefan.stocker@sandintaufers.eu 0474 6775 81 - bernd.oberhollenzer@sandintaufers.eu
Gemeindewerke	0474 6775 81 - gemeindewerke@sandintaufers.eu	
Leiter der Organisationseinheit: Josef Feichter		
	Josef Feichter Bernd Oberhollenzer Kurt Maurberger Alexander Siller Friedrich Steger Paolo Antonio Hopfgartner	0474 6775 94 - josef.feichter@sandintaufers.eu 0474 6775 81 - bernd.oberhollenzer@sandintaufers.eu
In-House-Gesellschaften		
Strom	Elektroverteilerger.	0474 6781 75 - info@evg.bz.it
Bereitschaftsdienst (nur ausserhalb der Bürozeiten)		348 4763903
Fernwärme	Taufer GmbH	0474 6781 75 - info@taufer.bz.it
Bereitschaftsdienst (nur ausserhalb der Bürozeiten)		345 3108500

**Öffnungszeiten
der Gemeindeämter**

Montag - Freitag
von 9 Uhr bis 12.30 Uhr

Donnerstag Nachmittag
von 14 Uhr bis 18 Uhr
nur Bauamt, Melde- und
Standesamt, Protokollamt
und Steueramt



CASCADE[®]

Sand in Taufers_Campo Tures



LANGE SAUNANACHT LUNGA NOTTE IN SAUNA

FREITAG VENERDÌ

05.10.18 14.00–01.00

- SPECIAL AUFGUSS
- MASSAGE
- PEELING
- FOOD
- MUSIC
- ...

WOHLFÜHLMOMENTE SCHENKEN...

MIT CASCADE-
GESCHENKGUTSCHEINEN!

REGALARE MOMENTI
DI BENESSERE...

CON I BUONI
REGALO CASCADE!



SCHWIMMKURSE FÜR KINDER & ERWACHSENE CORSI NUOTO PER BAMBINI E ADULTI

AB OKTOBER DA OTTOBRE

LADIES SAUNA

AB 17.09. – JEDEN DIENSTAG
DAL 17/09 – OGNI MARTEDÌ

ORE 10-16 UHR

T 0474 679045

info@cascade-suedtirol.com

www.cascade-suedtirol.com